

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Vom Leiden Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

Vom Leiden Christi.

91. Sigm. von Birken.

Mel. Christus, der uns selig macht.

Jesu! deine passion will ich jetzt bedenken; wollest mir vom himmels thron geist und andacht schenken. In dem bild jezund erschein, IESU, meinem herzen, wie du, unser heil zu seyn, littest alle schmerzen.

2. Meine seele sehen mach deine angst und bande, deine speichel, schläg' und schmach, deine creuzeschande, deine geißel, dornenkrone, speer und nägelmunden, deinen tod, o Gottes Sohn! und den leib voll schründen.

3. Doch so laß mich nicht allein deine marter sehen; laß mich auch die ursach sein und die frucht verstehen. Ach! die ursach ward auch ich, ich und meine sünde: diese hat gemartert dich, nicht das heidgestinde.

4. Jesu! lehr bedenken mich diß mit buß und reue; hilf, daß ich mit sünde dich martre nicht aufs neue. Sollt ich darzu haben lust, und nicht wollen meiden, was Gott selber büßen muß mir so großem leiden?

5. Wenn mir meine sünde will machen heiß die hölle; Jesu, mein gewissen still, dich ins mittel stelle. Dich und deine passion laß mich gläubig fassen: liebet mich sein lieber Sohn, wie kan Gott mich hassen?

6. Gib auch, Jesu, daß ich gern dir das creuz nachtrage: daß ich demuth von dir lern und gedult in plage, daß ich dir geb lieb um lieb. Indes laß diß lallen, bessern dank ich dorten gib, Jesu, dir gefallen.

92.

Mel. O Jesu Christ, meins lebens.

Mensch! beschau die wunden groß, daß IESUS aufgehängt bloß, schau, wie mit purpur rinnt das blut, für deine sünd er zahlen thut.

2. Schau an des Herren lösegeld, die striemen, so der theure heil für

deine sünd empfangen hat, da er die selben büßen that.

3. Das haupt hat er sehr tief gebeugt, und dich zu küssen hingeneigt, das herz entbloß zu lieben dich, die arm gestreckt zu herzen dich.

4. Den ganzen leib hat er gestreckt, den leib ohn sünde hingereckt, auf daß du durch ihn würdest erlöst, und in dem paradies getrübt.

5. Die gnade groß ja recht bedenk, und ihm dafür das herze schenk, daß er sey ganz im herzen dein, der ganz für dich leidet groffe pein.

93. G. L. L.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Sinnweg, ihr ird'sche hindernisse, mit eurem irrüthlich falschen schein, mein herz soll anders nichts wissen, denn meinen IESUM ganz allein, wie er, von meiner schuld bedrängt, erbärmlich an dem creuze hängt.

2. Ihr augen, werdet thränenquellen, ach! weinet und ermüdet nicht, wenn die gedanken euch fürstellen, wie jämmerlich er zugericht, laßt heiße tränen häufig fließen, daß thränenbäche sich ergießen.

3. Seht, wie er bloß und lang gestreckt in todesangst sich dreht und windt wie seine arme ausgereckt, die händ und füß durchnagelt sind, wie sehr sein ganzer leib zerschnitten, sein haupt von dornen ist zerrissen.

4. Seht ihn sein heiligs blut vergießen, das aus den wunden häufig rinnt, die augen brechen und sich schließen, wie ganz erblaßt die lippen sind, wie er sein haupt neigt und verscheidet, und seine seit ein speer aufschneidet.

5. Seht, wie ganz unbeseelten dingen auch dieser tod gibt trauerbiß: der vorhang reißt, die felsen springen, die sonn wird lauter finsternis, ja, es erbebt der grund der erden, die gräber müssen offen werden.

6. Er

6. Ergeistert euch, ihr meine sinnen, betrachtet recht, wie Gottes Sohn, verlornen sündler zu gewinnen, so große marter, spott und höhn hat ausgestanden, und sein leben so willig in den tod gegeben.

7. O liebe, die nicht auszusprechen! Gott selbst für seine feinde stirbt, und büßet das, was wir verbrechen, mit eigenem blut uns theurerwieset; daß, wer nur glaubt, nicht wird verlohren, zum leben aber neu geboren.

8. Die handschrift ist nun abgekräfter, die wider mich entstanden war, mein Jesus hat sie mit gebüßet ans creutz, und ausgeißiget gar, die strafe ist auf ihm gelegen, er wird zum fluch, gib mir den segnen.

9. O Jesu! lehre mich recht bedenken, wie du am creutz genug gethan, um dein verdienste mir zu schenken, daß mich GOTT nimmet zu gnaden an; laß demen Geist mich stetig lehren, und mein herz von der welt abtehren.

10. Daß mir die welt mit ihren süßten und ich der welt gecreuzigt sey, laß mich gehet und glaub aufrüsten, und deinen sieg mir legen bey, bis ich, entfreyt von diesem leibe, wo du bist, ewig bey dir bleibe.

11. Jesu, du Gottes Lammlein, wie tief sind unsre wunden! laß durch dein wort trießen darein dein blut zu dieser stunden.

12. Daß wir dein leiden recht verstehen, im glaub n uns des annehmen, im creutz und leiden dir nachgehn, dein marter uns nicht schämen.

13. Drauf schick wir unsre herzen zu, dein in leiden zuzuhören, dein heiliger Geist versiegeln thu, was wir jetzt werden hören, du uns lässest lehren.

14. Heine Müller.

15. Hilff, GOTT, daß mirs gelinge, du edler Schöpfer mein, die süß'n in reimen zwingen, zu lob den dritten tag erstanden; wieder vor hat

rehton dein; daß ich mög fröhlich be-

ben an von deinem wort zu singen; Herr, du wollst mir bestehn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Esaias meldt, in seinem buch thut schreiben: eh wird vergehn die welt, und was Gott selber se geschuf, sollt es alles verderben; er thät kein'n widerruf.

3. Jesus, das wort des Vaters, ist kommen in die welt mit grossen wunderthaten, verkauft um schändes geld, durch Judas seiner jünger einm ward er in tod gegeben; Jesus, das Lammlein.

4. Nachdem sie hatten gessen, vernimmt, das ostierlamm, da thät er nicht vergessen, das brod in sein hand nahm, sprach: Esst, das ist mein leichnam lind, der für euch ist gegeben; zur vergebung der sünd.

5. Nicht ihn'n auch dar zu trinken im wein sein blut so roth; sein'n tod sollt ihr verkünden, Paulus geschriebe hat: Wer würdig ist von diesem brod, und trinkt aus diesem kelche; wird nicht sehn den tod.

6. Jesus wusch ihn'n die füße wohl zu derselben sünd, lehrt sie mit worten füße aus seinem göttlichen mund: Liebet einander allezeit, darbey wird man erkennen; daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus, der Herr, im garten, da er gebethet hat, der Süden thät er warten, von ihn'n gebunden harr; sie führten ihn zum richter dar, gezeuget und gekrönt; zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen der hochgebohrne Fürst, nach uns thät ihm verlangen; darum sprach er: Mich dürst, vernimm, nach unsrer seligkeit, darum ein mensch gebohren; von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget er seinen geist aufgab, als uns Johannes zeuget, er ward genommen ab vom creutz, ins grab ward er gelegt, am dritten tag erstanden; wieder vor hat

gesagt.

10. Und

10. Und in denselben tagen Jesus sein jünger lehrte, allein sein wort zu tragen, predigen in aller welt: wer glauben thut und wird getauft, der hat das ewige leben: durch Christum ihm erkaufte.

11. Lucas thut gar schön schreiben von seiner himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernimm, durch sein göttliches wort: wider das kan nicht siegen: kein gewalt der höllen pfort.

12. Ein tröster that er senden, das war der heilige Geist, von Gott, der that sie senden in wahrheit allermeist: denselben woll'n wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen: und uns treulich beystehn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für obrigkeit, ob wir schon von ihr liden gewalt, auch für alle feind, daß ihnen Gott woll gnädig seyn, zu lobe seinem namen: um Christ des Herren peini.

96. Mich. Weis.

Mel. Jesu leiden, peini und tod. Christus, der uns selig macht, kein biß hat begangen, der ward für uns in der nacht als ein dieb gefangen, gefüßert vor göttliche feur, und falschlich verklaget, verlacht, verhöhet und verspottet, wie denn die schrift sagt.

2. In der ersten tagesstund ward er, unbeschiden, als ein mörder dargestellt Pilato, dem beiden, der ihn unschuldig befand, ohn ursach des todes, ihn derhalben von sich sandt zum könig Herodes.

3. Um dem ward der Gottessohn mit geisteln geschmissen, und sein haupt mit einer kron von dornen zerrissen, gekleidet zu hohn und spott, ward er sehr geschlagen, und das creutz zu seinem tod mußte er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das creutz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, welcher mit wehklagen, die zuseher spotten sein, auch die bey ihm biengen, bis die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. Jesus schrey zur neunten stund, klaget sich verlassen, bald ward gall in seinem mund mitleidig gelassen: da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerriß und mandy fels zerflebet.

6. Da man hat zur vesperzeit die schächer zerbrochen, ward Jesus an seiner seite mit einem speer gestochen, daraus blut und wasser rann, die schrift zu erfüllen, wie Johannes zeigt an, nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, der abend war kommen, ward Jesus vons creuzes stamm durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer art in ein grab gelegt, allda mit hüttern verwahrt, wie Mattheus zeuget.

8. O hilf, Christus, Gottes Sohn! durch dein bitter leiden, daß wir dir stets unterthan, all untugend meiden; deinem tod und sein ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wie wohl arm und schwach, dir dankopfer schenken.

97. Sebald Henden.

D mensch, bemein dein funde groß! darum, Christus seins Vaters schoos außert, und kam auf erden; von einer jungfrau rein und zart für uns er hie geböhren ward, er wolt der mitleid werden. Den todten er das leben gab, und legt darbey all krankheit ab, bis sich die zeit herdrange, daß er für uns geopfert wurd, trug unser sünden schwere bürd wohl an dem creuze lange.

2. Denn als das fest der Juden kam, Jesus sein jünger zu sich nahm, gar bald that er ihn'n sagen: Des menschen sohn verrathen wird, ans creutz geschlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In Simons haus ein frau kam, gelöstlichs wasser zu ihr nahm, thats ihr den Herren greien: ersich der junger murrten bald, Jesus die frau gar nicht schalt, das that zu das verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fugt, den Herren zu verrathen lügt, nahm dreißig

dreyßig pfennig vben: bald Jesus mit sein'n jüngern kam, und als mit ihn'n das osterlamm, und that daselbig' enden. Er sagt uns auf ein testament, sein'n tod zu g'denken bis ans end, und wusch den jüng'rn die füße. Er bildt ihr'n für die liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn, mit trost that ers beschließen.

4. Darnach er an den ölberg trat, mit furcht und zittern er da bath: ach! herbet, und that wachen! Ein steinwurf er bald förder ging, zu seinem Vater auch anfang: o Vater! thu hie machen, daß dieser kelch jetzt geh von mir, denn alle ding sind möglich dir, doch es gescheh dein wille. Solchs er zum drittenmahl da bath, so oft auch zu den jüngern trat, sie schließen all' in stille.

5. Er sprach: Schlaft ihr in meinem leid? Es ist gnug, die stund ist bereit, des menschen Sohn wird gehen in die händ' der sündler; siehst auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun bethet ihr darneben. Als er noch redt, sieh! Judas kam, ein große schaar er mit ihm nahm mit spießen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den sollt ihr weislich fangen.

6. Als Jesus nun wußt' alle ding, gar bald er ihn'n entgegen ging, und sprach zu ihn'n mit güt: Wen sucht ihr hie mit solcher g'walt? Jesum, sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den fuß hebend, der grausam hauf auf Jesum rennt, und fingen ihn mit grimme: Petrus sein schwerdt auszuckert recht, hieb ab ein ohr des bischofs knecht, Jesus bald antwort't ihm:

7. Nicht nicht, steck ein das schwerdt dein; soll ich den keld nicht trincken mein? Den knecht macht er gesunde. Der hauf Jesum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein durch den bekannten jünger sein, verläugert

drey mahl den Herren. Der bischof Jesum fragen that; sie suchten falsch zeugen und rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen; Ich b'schwör dich bey dem Gotte mein, sag, bist du Christ, der sohne sein? Jesus antwort't ohn sagen: ich bins, und sags, zu dieser zeit werd't ihr des menschen Sohne weit in wolken sehen kommen, sitzend zur rechten Gottes sein. Der bischof z'reiß das kleide sein, und sprach: ihr habt vernommen.

9. Daß er gelästert Gott so sehr; er sprach: merkt auf, was wollt wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben; und speyten ihm ins angesicht, viel backenstreich auf ihn gericht't, mit lüsternworten herbe, verdeckten ihm das antlis sein, und schlugen ihn mit fäusten drein, sagten: Wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der haufe gar fragten Jesum mit mancher g'fahr, thäten mit ihm bald sagen.

10. Und gaben ihn Pilato v'wend: Als Judas sah, wo naus es lendt, that ihm die sach gereuen, das geld er bald den priestern gab, und sprach: ich sehr gesündigt hab; erkannte sein untreu, erbenkte sich, und schnell entzwen. Die hohepriester beyder ley rathschlagten um das gelde; eins köpfers acker kauften sie den pilgern zum begräbnis hie, als auch der prophet meldet.

11. Als Jesus vor Pilato stund, erhub sich große klag ohn grund, thäten ihn hoch verklagen: dem kaiser hat er widerstob, und nennet sich ein'n Gottessohn, verführt das volk all' tage. Pilatus ihn viel fragen that, Jesus aber kein antwort redt; das nahm Pilatum wunder, er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, meynt, was zu sehn besonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'rief die

die Jüden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bieder; ein g'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n gefangnen gabt; Jesum will ich losgeben. Sie schryen all mit lauter stimm: Jesum uns an das creuzge nim, Barrabam laß uns leben!

13. Pilatus Jesum geisseln ließ, und unt'r die schaar ins richterhaus stieß. Jesus ein purpur truge, aus dornen flochten sie ein kron, die mußte durch sein haupt gehn, mit ein'm rohr sie ihn schlugen, und grüßten ihn ein kön'g mit spott, spyen auch in sein an- g'sicht for, sein heiligs haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, an dem ich kein args finden kan, ihn hab nicht strafens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: creuzig, creuzig, den nim hin, sonst bist nicht d's kaisers freunde. Als nun Pilatus hört das wort, setzt er sich an des richters ort, wusch d' händ, wollt seyn ohn sünde, gab ihn'n den mörder Barrabam; bald Jesum er zu creuzgen nahm, nach ihrem falschen willen. Sein kleider sie anthäten ihm, und führten ihn mit grosser stimm: das creuz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, zwung'n sie Simon in ihrem grimmi, daß er sein creuz nachtrüge. Viel volks und frauen weinten da; bald Jesus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr töchter Zion, b'weine dich ein jedes und sein kin- de; ihr werd't noch sprechen: Selig die unfruchtbarn, und die säugten nie, für furcht und qual der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädelstätt, zween übelthäter man da hätt, die man ans creuz auch schlug, zur linken und zur rechten hand, wie es die schrift längst bat bekannt. Jesus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater, diese that, kein'r weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thät

auch schreiben, hebräisch, griechisch, und latein: Jesus, ein könig der Jüden sein! das thät die priest'r betrüben.

17. Als Jesus nun gecreuzigt war, sein kleider sie bald nahmen zwar und spielen drüber b'hende. Auch da Jesus sein mutter sah, darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, diß ist dein sohn. Zum jünger spricht: Das ist dein mutter, laß sie nicht; bald er sie zu ihm nahm. Die hohenpriester trieben spott, und andre viel lästerten Gott: bist du, der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes lieber sohn, steig jezt vom creuz, hilf dir davon. Das thäten auch die schächer; doch einer sich zum andern kehrt, Jesus unschuld er ihm da lehrt, sprach: Jesu, denk mein nacher, so du könnst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn wohl in dem paradiese. Ein finstern ward zur sechsten stund. Um neune Jesus schrey von grund mit lauter stimm und weise:

19. Mein Gott! mein Gott! wie läßt du mich? In spott brachten sie bald eßig, und gaben ihm zu trinken. Als Jesus den versuchet hätt, sprach er: Vollbracht ist, das ich thät; sein haupt ließ er da sinken. O Vater! in die hände dein befehl ich dir den geiste mein, schrey er mit lauter stimme. Gab auf sein'n geist; der vorhang b'hend im tempel riß entzwey zu end, die felsen wichen ihne.

20. Das erdreich auch erzittert war, die gräber wurden offenbahr, der hauptmann und sein g'sinde sprachen: fürwahr der fromme was, und Gottes Sohn, diß zeugte das, schlugen ihr herz geschwinde. Als sie den schächern brach'n die bein, war Jesus todt, brachen ihm kein, und stiegen auf sein seiten, es rann daraus wasser und blut: ders hat gesehen; zeugts gut, die schrift zeugts auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, wenn es soll geschehen, sey nicht ein Joseph, der fromme, Jesum nahm vom creutz, ihn zu begraben; darzu auch Nicodemus kam, viel albes und myrrhen nahm, damit sie Jesum haben gewickelt in ein leinwand rein: da war ein grab in einem stein, in einem felsen neue, darein sie Jesum legten schon, thäten ein'n stein darüber thun, und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag, verbütens grab am dritten tag: Jesus stund auf mit g'walte, auf daß er uns ja fromme macht, und mit ihm in sein reiche bracht aus der sündlichen g'stalt. Darum wir wollen fröhlich seyn, daß unser seligmacher sein, Christus, hat überwunden für uns der sünden grosse noth, darzu die hölle und den tod, und auch den teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, daß er für uns lidt solche pein, nach seinem willen leben, auch laßt uns seyn der sünden feind, weil uns Gott's wort so helle scheint, tag und nacht darnach streben, die lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan mit seinem leid'n und sterben. O menschenkind! betrachte das recht, wie Gottes zorn die sünde schlägt, thu dich dafür bewahren.

98. M. Paul Stockmann.
Mel. Christus, der uns selig macht.
Jesu leiden haben menschen, die nur toth, heilsamlich verbunden: menschen! schafft die sünde ab, wir sind christen worden, sollen kommen aus dem grab in der engel orden.

2. Jesus in den garten gieng traurig an geberden, mit geberd das werck anfang, kniend auf die erden, seine seel bis an den tod heftig war betrübet; schau, in was für grosse noth er sich für dich gleeht.

3. Wachet, bethet, Jesus spricht, daß ihr nicht verzaget, der geist sich gar hoch verpflichtet, das fleisch sich nicht waget: mit gebeth sah alles an,

wenn es soll geschehen, sey nicht ein vermessen mann, in so schweren dingen.

4. JESUM, dem der engel ehor unverwandt aufwarten, den zu stürken kam hervor ein engel im garten: Wenn kommt meine letzte zeit, dein engel mich stärke, damit ich im letzten streit todesangst nicht merke.

5. JESU! dein blutrother schweiß, dein betrübtes zagen, macht die schwarze sünde weiß, kan wehmuth verjagen: Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du, der andre mehr tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm fuß Judas, der feind, ward ein gottsverräther, der doch nennet einen freund diesen übelthäter: Wenn dich auch die falsche welt also will betrügen, böses mit gutem vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, lassen Jesum steecken, Petrus selbst, der vor so fest, weiset ihm den rücken; Gott hält aus geduldiglich. Der auch hat gelitten, der hilft mir, und laßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. Jezu! ohne mißthat im garten vorhanden, da man dich gebunden hat fest mit harten banden: Wenn uns wilt der böse feind mit der sünde binden, so laß uns, o Menschenfreund, dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugnis, hohn und spott, speichel auch der knechte leidet der viel fromme Gott, der allein gerechte: und du, sündige gestalt, wilt zu tod dich bärmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich losstürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, seinen Gott verneinet, der doch auf ein'n ersten blick bitterlichen weinet: Jezu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büßen; wenn ich böses hab gethan, rühre mein gewissen.

11. Judas hänge, und darauf den landpfleger reißend schrie des volkes ganzer hauf: Weg, nur weg ans creutz! nicht nur Judas, sondern ich und

und die misserthaten haben unbarmherziglich meinen Gott verrathen.

12. Jesu blut den Jüden ist tod und lauter hölle, prüfe sich ein jeder christ, daß er sich recht stelle: Wenn er will das theure blut würdiglich genießen, sollen aus betrübten muth zuvor thränen fließen.

13. Jesus sein creuz selber trägt, dran man ihn will heften; Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen kräften doch gezwungen solchs er fahrgib, Herr, kraft und gaben, so will ich ein theil der last ungewungen tragen.

14. Jesus angenaget ist an das creuz sehr feste, bendes durch gewalt und list seiner freund und gäste: Menschen, die ihr böse seind, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr von unrecht bey zeit wollt zurecht euch finden.

15. Jesu! deine beyde händ' und auch deine füße, alle viere vor vier end aller welt jetzt büßen, hier ist gar kein unterschied unter Jud' und Türken; gnade allen ist bereit, wo dein geist darf wirken.

16. Jesu! unter deinem creuz stehe ich, und weine, weil ich seh, daß allerseits, vom haupt auf die beine, fließt dein blut, der edle saft, als der leib zerberstet: das gibt mir vollkommene kraft, wornach mich sehr dürstet.

17. Jesus, Herr von Nazareth, ein könig der Jüden, für das volk in dem gebeth schmerzlich ist verschieden: Wenn der böse Jude kan keinen Heiland leiden, so will ich sein unterthan seyn mit allen freuden.

18. Die kriegsnechte theilen sich in des Herren kleider, spielen drum gar lüderlich; also gehers, leider! wer zu Christo sich bekennet, den will der feind fressen, darum raubet er und brennt über alle massen.

19. Jesus hänget an dem holz, und bitt' für die thäter, die ihn hasen steif und stolz, mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, o mensch! das bereue; sein' fürbitt ist dein gewinn, dich himwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten stunde seine mutter noch bedacht, setz ihr ein'n vormunde: O mensch! mache richtigkeit, Gott und menschen liebe, stirb darauf ohn alles leid, und dich nicht berrübe.

21. Jesus dem das paradies offenberzig schenket, (mit ein'm schwur ihm das verhiess,) der nur sprach: Gedenke. Denk, o mensch! und bitte Gott, daß er dein gedenke, in so vielfältiger noth sinderung dir schenke.

22. Unglück dem das leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von Gott erföhren; deine ruthen, lieber christ, dir nicht wenig dienen: denn das creuz ein mittel ist oft zu dem versühnen.

23. Mein Gott! mein Gott! Jesus rief, wie bin ich verlassen, fühle in der angst so tief leiden ohne massen. Auf auch du, wenn noth ist da, Gott an, demen Herren, er will dennoch die seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bitter gall, unserm Lebensfürsten, der da ist mein einig alt, muß für armuth dürsten: Jesu, wenn ich leide noch, will ich mit dir leiden, daß ich mög bey dir, o Gott, bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht, was nur von propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen, weine nicht, nur Christi werk, haben all's erworben; wenn der trost mich nicht gestärkt, wär ich längst verdorben.

26. Vater! Jesu! allermeist rief an seinem ende, ich befehle meinen geist dir in deine hände. Meine seele meinem Gott will ich stets befehlen, o! da wird sie keine noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die bitt, Jesus sein haupt neiger, hangend am holz so verschied, seine knie beuger: hören will er deine wort, küssen sein'n erlösten, seinem Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsternis die ganze welt decket, das erdbeben auch die harten felsen

späht, todt sich erheben. Kann mein todter Jesus nun solches thun jezunder; wie viel mehr wird er denn thun herrschend grosse wunder!

29. Jesus ist ein frommer mann, Gottes Sohn gewesen: wie wird denn von dem hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlügen an die brust, stießen ab von sünden; wer zur besserung hat lust, mag bey zeit sich finden.

30. Ein schandbube und soldat Jesus in die seite mit ein'm spieß gestoßen hat; da sahen viel leute, wie das blut und wasser rann runter auf die erden, wodurch beydes, weib und mann, sollen selig werden.

31. Jesu! du liegst in der erd, als ein wurm begraben; laß mich, wenn ich sterben werd, ruh im grabe haben: so werd ich, Herr Jesu Christ, durch kraft deiner wunden, dermahleins, wenn es zeit ist, sicher wieder funden.

32. Jesu! selig werd ich seyn, ich bins schon durch hoffen, weil ich von der sünden peyn, so mich je betroffen, durch dein blut erlöset bin: theure, theure schätze, daran ich mit herz und sinn ewig mich ergehe.

33. Jesu! deine passion ist mir lauter freude, deine wunden, fron und hohn, meines herzens weide: meine seel auf rosen geht, wenn ich dran gedente; in dem himmel eine stätt mir deswegen schenke.

34. Jesu! der du warest todt, lebest nun ohn' ende, in der letzten todesnoth nirgend mich hinwende, als zu dir, der mich verfühnt. O mein trauriger Herr! gib mir nur, was du verdienst, mehr ich nicht begehre.

99. Heint. Bergmann.

Mel. D traurigkeit, o herzeleid.

D Gottes Lamm! mein Bräutigam! ich danke dir von herzen, daß du wegen meiner schuld leidest so viel schmerzen.

2. Ach traurigkeit! ach herzeleid! mein Heiland ist betrübet, seine her-

zensangst bezeugt, wie er uns geliebet.

3. Ach! wessen mund wirds machen kund, was er hat ausgestanden, wie er ganz umringet war mit der höllen banden?

4. Er wendet sich so jämmerlich mit dem gesicht zur erden, bitter, daß vom Vater ihm möchte lindrung werden.

5. Doch hält er still, und was Gott will, das läßt er ihm gefallen, nicht ein widerspenstig wort läßt sein mund erschallen.

6. Der Jüden schaar, so ganz und gar verblender und bethöret, fällt den mit waffen an, den Gott selber ehret.

7. Ein schlechtes geld wird für den Held aus Jacobs stamm genommen, des verräthers losungstuß übergibt den frommen.

8. Drauf muß er fort an einen ort, wo lügner sich erkühnet, ihn für den zu klagen an, der den tod verdienet.

9. Sein angesicht, das sonnenlicht, muß harte streiche leiden, mancher wirft den speichel drein aus vergalltem neiden.

10. Nur spott und hohn wird ihm zu lohn für seine himmelslehre, keiner findet sich allhier, der ihm dankbar wäre.

11. Diß ist der schluß: der lästret muß vor Pontio sich stellen, darauf führen ihn dahin schalks- und diebsgesellen.

12. Wie offenbar, wie sonnenklar sind da der Jüden lügen! Dennoch muß die wahrheit nicht wider lügen siegen.

13. Der richter thut nicht, was er gut und billig hat befunden; sondern läßt die unschuld selbst geißeln und verwunden.

14. O tyranney! o büberen! heisst das, was recht ist, handeln, oder die gerechtigkeit in ein spiel verwandeln?

15. Zum creuze zu, was säumest du? schreyen die bösen buben, baten aber Barrabam aus des ferkers gruben.

16. Der

16. Der dieb kömmt los, der herr
siebt bloß, das urtheil ist gesprochen:
Jesus soll ans creuzesholz; drauf der
stab gebrochen.

17. Ach! welchen spott erduldet Gott
an seinem lieben Sohne, der be-
schimpft in purpur steht und der dor-
nentrone.

18. Der pöbel macht, und schreyt
mit macht: zum creuze fort, zum creu-
ze! daß er nicht ein theil des volks
zur erbarmung reize.

19. Drum eilt der hauf, und legt
ihm auf des creuzes schwere bürde;
doch kam Simon mit daran, daß sie
leichter würde.

20. O Golgartha! jetzt ist der da, der
für die welt will sterben, auf daß wir
durch seinen tod heil und leben erben.

21. Was nehmt ihr für, ihr tieger-
thier? Ist denn hier kein erbarmen
über den zerquetschten leib? Schaur
doch, schont des armen!

22. Ach fels! ach stein! was sollts
denn seyn, daß dein ergrimmes haf-
sen meinen Herren nagelt an, den du
sollt umfassen?

23. Da hängt das Lamm am creu-
zesstamm; ach! schreyt, ihr steine,
schreyet, daß das blinde jüdenvolk sey
vermaledyhet.

24. Wie reimets sich, daß mörder
dich, mein Heil, von beyden seiten
angeschlagen geben um, und dich wie
begleiten?

25. Ach weh! ach weh! du zartes Reh,
wirft gar zu sehr gejaget: über, neben,
unter dir hast du, was dich plaget.

26. Was schreuest du, o meine Ruh!
es daß dich leichtlich dürsten; aber
nur ein eßigschwamm tränk't den Le-
bensdürsten.

27. Drum schreuest du, und eilst zur
ruh, ach ja! die worte geben: alles,
alles sey vollbracht; darauf stirbt mein
Leben.

28. O große noth! mein Licht ist
todt! er starb für mich in schmerzen.
Sollte das nicht zwingen blut aus
dem frommen herzen?

29. Der sonnen licht scheint heute
nicht, der ganze weltbau trauret, von
des tempels vorhang auch wird mein
herr bedauert.

30. Doch muß ein speer noch einmahl
her, und ihm das herz aufschließen,
daß die ströme seines bluts vollends
aus ihm fließen.

31. O theures blut! o röthe fluth!
wie quilst du aus den wunden, die
mit unerhörter angst Jesus hat em-
pfunden.

32. Ach theurer fluß! ach fluß! ich
muß mit dir die seele laden; sonst
kan ich in der welt keinen labfal ha-
ben.

33. Fließ auf sie zu, und schaffe ruh,
wenn sie die sünde naget, wenn sie sü-
het höllenangst, und nach troste fraget.

34. Ach! wer sich nur in diese cur mit
festem glauben gibet, den läßt sünde,
höll und tod ewig unberrübet.

35. O Gottes Sohn! mein Gnaden-
thron! du stirbst, auf daß ich lebe, und
an dir, o Weinstock! sey eine grüne
rebe.

36. Ich sündentknecht bin nun ge-
recht, mein fluch wird mir zum see-
gen: denn ich bin des Höchsten kind,
meines Jesu wegen.

37. Ich danke dir, o Himmelszier!
daß du für mich gelitten, daß du ster-
bend meinen tod ritterlich bestritten.

38. O Pelican! o reiner Schwan!
laß solches mich bedenken, bis man
endlich meinen leib wird ins grab
versenken.

39. Denn leb ich wohl, gleich wie
ich sollt, und sterb in deinem namen.
Komm, du theures A und D, mich zu
holen. Amen.

100. Nicol. Hermann.

Mel. Komt her zu mir, spricht ze.
Da der Herr Christ zu tische saß, zu-
legt das osterlammlein ab, und
wollt von hinnen scheiden, sein'n jün-
gern er treulich befohl, daß man alle
zeit verkündgen soll sein'n tod und bit-
ter leiden.

2. Denn wer dasselbig recht betracht,
dem

dem gibt es stärke, trost, mut und kraft in trübsal, angst und nöthen, ob er der, der da kommen sollt, und sein creuz wird ihm nicht halb so schwer, ob er gleich kommt in todsgesfahr, sein geist das fleisch kan tödten.

3. Da er nun an den ölberg kam, deep jünger in garten mit sich nahm, die hieß er nieder sitzen, sprach: Vethet, wacht ein kleine zeit, und ging von ihm'n ein steinwurfs weit, für angst er blut that schwitzen.

4. Unser sünd macht ihm weh und bang, mit teufel, tod und höll er rang, all sein' kraft ihm entginge, er sprach: Ach Vater! mag es seyn, nimm hin den schuld und schwere pein; trost er vom engt' empfieng.

5. O Vater! muß denn also seyn, dein willt gescheh, und nicht der mein, herzlich gern will ich sterben, damit ich nur die brüder mein mag retten von der höllenpein, und ihm'n dein' huld erwerben.

6. Judas kam, das verlohene kind, und bracht mit sich das jüdisch' g'find, mit schwerdten und mit stangen, mit einem fuß er ihn verrieth, sie griffen ihn und führ'n ihn mit gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem schwerdt schlug drein, der Herr sprach: Ach nein! steck nur ein, und laß jetzt also gehen: es soll und muß gelitten seyn, sonst etlich tausend engelien würden bey mir wohl stehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar, der damals hoherprieser war, den Herren that er fragen um seine jünger und sein' lehr, und was sein thun und wesen war, das sollt er ihm da sagen.

9. Jesus bald antwort' mit ein'm wort: Im tempel hat man mich gehört öffentlich vielmahls lehren, die mich gehört han, darum frag, da gab ein knecht ein backenschlag dem König aller ehren.

10. Viel falscher zeugen stellt man dar, der wahrheit doch nichts ähnlich war. Caiphas that ihn beschwö-

ren den Gott, daß er ihm sagen wolt, ob er der, der da kommen sollt, und der Messias wäre?

11. Du sagst's, sprach Christ's, ich leugn es nicht: denn ich werd sitzend zum gericht in einer wolken kommen. Caiphas gar bald zerriß sein kleid, sprach: hört! was gibt er für bescheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein urtheil drauf gefället war: sein leben mußt er geben dar, er ward verspott, verhöbnet, sie speyten ihm ins angeicht, kein' schmach sie unterließen nicht, sein ward gar nicht verschonet.

13. Gleichwie ein dieb sie binden ihn, und führten zu Pilato hin, falschlich er ward verklaget. Da Judas merkt, daß also ging, mit einem strick er sich erbieng, verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der klag vernahm, daß Christus härt' nichts arge gethan; Herodi man ihn brachte. Da er dem nicht gab guten b'scheid, zog man ihn an ein weißes kleid, verspott' ihn und verlachte.

15. Vor Pilatum er wieder kam, der schlug ihn vor, und Barrabam, der'n ein'n er wolt losgeben; verneynt, sie würden bitten los Christum, und nicht den mörder groß; den Juden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtrigen mit ruthen scharf, und geisselen, von denen auch ein' frone flochten die kriegsknecht zu der stund, damit das heil'g haupt ward verwundet dem Herren, Gottes Sohne.

17. Ein rohr sie gaben in sein hand, legten ihm an ein purpurg wand, Pilatus ihn ausführet: Da seht doch euren könig an, mit der straf wolt er euch anügen lahn, mehr hat ihm nicht gebühret.

18. Sie schrien all: Nimm ihn nur ihm von unsern aug'n, und ereug'ge ihn, sonst wirst du nichte guts schaffen, sondern damit du klar beweist, daß du kein freund des kaisers seist, und wollst aufreubr nicht straffen.

19. Der

19. Der red' erschrock Pilatus sehr, und ließ ihm bringen wasser her, daraus wusch er sein hände: Ich bin unschuldig an dem blut, seht drauf, ihr Jüden, was ihr thut, all' schuld auf euch ich wende.

20. Sein blut (schrie das ganz jüdisch g'find) sey über uns und unsre kind, übr uns wirts nehmen wollen: geschicht ihm unrecht an sein'm tod, so strafs an uns der g'rechte Gott, die schuld wir tragen sollen.

21. Als er hinaus geführt war, da folgt ihm nach ein' grosse schaar, die weiber weinend sehn: Weint übr euch selbst und eure kind, denn grosse straf vorhanden sind, zu ihn'n sprach Christ, der Herre.

22. Zween schächer man mit ihm ausführt, zwischen die bend er abhangen wird. Christus hub an zu schreyen: O Vater! rechne es ihn'n nicht zu, diß volk weiß jetzt nicht, was es thu, drum woltest du ihn'n verzeihen.

23. Viel schreyen: Hast du ander Ient geholfen, so hilf dir auch heut. Ein schächer sprach dergleichen: Bist du Mesias, Gottes Sohn, so hilf dir selbst und uns davon, daß wir dem tod entweichen.

24. Der andre schächer strafft ihn drum, und kehret sich zum Herren herum, bath ihn mit ganzem fleisse: gedent mein in deins Vaters reich; der Herr sprach: Heut mit mir zugleich sollst seyn im paradeise.

25. Um sechs uhr ward ein finsternis, dergleichen nie gesehen ist, sich entriefft die nature, die erd erbebt, die felsen hart zerrissen, und betrübet ward darob all creature.

26. Zum Vater schrie mit lauter stimm der HERR, sein feil befahl er ihm, damit sein'n geist aufgabe. Darnach Joseph, der fromme mann, kam und nahm sich des leichnams an, bestätigt ihn zum grabe.

27. Wir danken dir für deinen tod, Herr JESU, und solch grosse noth,

die du um unserr willen erlitten hast: denn sonst fürwahr kein opfr im himm'l und erden war, das Gottes zorn konnt stillen.

28. O Gottes Lamm, Herr JESU Christ! der du für uns geschlachtet bist, und ein söhnpffer worden, dadurch du hast all' sünd und schuld für uns bezahlt in grosser g'dult, wehr teufels lüg'n und mordten.

29. Erhalt für ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein name. Dein leiden, creuz, dein bitterer tod sey unser trost in aller noth, Herr Christ, das hilf uns! Amen.

101.

Mel. O Jesu Christ, meins lebens. Mensch! o mensch! wer bist du doch, wenn du in sünden steckst noch? Du bist verdammet und verflucht, des teufels raub und höllenfrucht.

2. Ach! willst du nun erlöset seyn von sünden, teufel, höllenpein; so mußt du dich bemühen bald um hülfe, heil und aufenthalt.

3. Solch heil und hülfe allein dir schafft der süße Jesus traubensaft, sein reichvergoßnes theures blut dir heil und hülfe schaffen thut.

4. Sein blut ist deiner seelen heil, wenn des gesetzes donnerkeil dich schrecket und dir machet qual in diesem angst- und thränenthal.

5. Sein blut macht dich von sünden los, vor Gott gerecht, beliebt und groß: sein blut ist dein recht ehrentkleid, dein schmuck, dein ruhm zu jeder zeit.

6. Sein blut des teufels macht und list zerstörer, gift und tödrung ist, dadurch er gänzlich ist geschwächt, und hat verscherzt sein altes recht.

7. Sein blut curirt der höllen schmerz, und starker dein verzagtes herz; wenn dich verschlingen will die höll, alsdenn sein blut vertritt die stell.

8. Und

8. Und wenn du mußt durch todesnoth, auf deines Gottes machtsgebot, aus dieser welt nun scheiden ab hinunter in das tiefe grab;

9. So ist diß blut dein bester schutz, dein schatz, dein trost, dein hülf und trutz, daß du kanst selig schlafen ein, getrost, beherzt und fröhlich seyn.

10. Am jüngsten tage wird das blut dir geben einen heldenmuth, daß du wirst recht und wohl bestehn, und in das himmelreich eingehn.

11. Darum, o mensch! du sünden-knecht; willst du seyn selig und gerecht; so greife mit der glaubenshand nach diesen deinen liebespfand.

12. In Christi wunden, blut und schweiß such hülf, heil und trost mit fleiß; so kan dich überwinden nicht, was deiner seele widerspricht.

13. Laß deines Jesu blut allzeit dein labfal seyn und höchste freud, in allem creuz und leidenswust dein leben, aufenthalt und lust.

14. Du bist ja auf diß blut getauft, hierdurch zum himmelreich erkauf, im abendmahl diß blut dich trinkt, vergebung deiner sünden schenkt.

15. Wie sollte denn diß theure blut dir nicht seyn heilsam, nüz und gut? Wie sollt es dir nicht selig seyn, und dich in himmel führen ein?

16. O Blutsfreund, liebster JESU Christ, der du der keltertreter bist, dein blut sey mir in ewigkeit mein trost, mein heil und seligkeit.

102. Casp. Friedr. Nachtenhöfer.

Mel. Was mein Gott will, das 2c.

(Sünder.)

So gehest du, mein Jesu, hin, den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein sündler bin, der dich betrübt mit freuden; wohlan! fahr fort, du edler Herr! mein augen sollen fließen ein thränensee, mit ach und weh, dein leiden zu begießen.

(Jesus.)

2. Ach! sünd, du schädlich schlängengift, wie weit kanst du es bringen!

Dein lohn, der fluch, mich jetzt betrifft, in tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die nacht, der sünden macht, fremd schuld muß ich abtragen; betracht es recht, du sündenknecht, nun darfst nicht mehr verzagen.

(Sünder.)

3. Ich, ich, Herr Jesu! sollte zwar der sünden strafe leiden an leib und seel, an haut und haar, auch ewig aller freuden beraubt seyn, und leiden pein; so nimmst du hin die schulde, dein blut und tod bringst mich für GOTT, ich bleib in deiner hulde.

(Sünder.)

4. Was kan für solche liebe dir, Herr Jesu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir hier, nach gebühr, zu dienen ganz verschreiben, auch nach der zeit in ewigkeit dein diener seyn und bleiben.

103. Paul Gerhard.

Mel. An wasserflüssen Babylon. Ein Lämmlein geht und trägt die schuld der welt und ihrer kinder, es geht und büßet mit gedult die sünden aller sündler, es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die würgbank, verzeiht sich aller freuden, es nimmet an schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, creuz und tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der groffe freund und Heiland meiner seelen: den, den hat Gott zum sündenfeind und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur straf und zornesruthen, die straf ist schwer, der zorn ist groß, du kanst und sollst sie machen los durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von herzengrund, leg auf, ich will dirs tragen, mein wollen hängt an deinem mund, mein wirken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebesmacht! du kanst, was

nie

nie kein mensch gedacht, GOTT seinen Sohn abzwängen. O liebe! liebel! du bist stark, du streckst den ins grab und farg, für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creuzestamm mit nägeln und mit spießen, du schlachtest ihn, als wie ein lamm, machst herz und adern fließen, das herze mit der seufzer kraft, die adern mit dem edlen saft des purpurrothen blutes. O süßes lamm! was soll ich dir dafür erweisen, daß du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebertage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen: dich will ich stets, gleich wie du mich, mit liebesarmen fassen: du sollst seyn meines herzens licht, und wenn mein herz in stücken bricht, sollt du mein herze bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen, mich selbst auch dir nach möglichkeit zum freudenopfer bringen; mein bach des lebens soll sich dir und deinem namen für und für in dankbarkeit ergießen; und was du mir zu guth gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein gedächtnis schließen.

7. Erweitere dich, mein herzensschrein, du sollt ein schatzhaus werden der schätze, die viel größer seyn, als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! weg calmus, myrrhen, castia! ich hab ein bessers funden. Mein größter schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses, was gestossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen, im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen, in freudlichkeit mein saustenspiel, und wenn mir nichts mehr meiner sünden schwere pflicht, angst, schmecken will, soll mich diß manna noth und alle trauerwogen die haben speisen, im durst solls seyn mein wasferquell, in einsamkeit mein sprachgefell, zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? dein blut das ist mein leben: wenn mich der sonnen hitze trifft, so kan mirs schatten geben: seht mir des schwermuths schrecken zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bette ein franker; und wenn des creuzes ungestüm mein schifflein treibet um und um, so bist du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines reiches freuden, so laß diß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden: es soll seyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor den thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut an deiner seite stehen.

104.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die sünd der welt, erbarm dich unser!

2. Chrite, du Lamm Gottes, der du trägst die sünd der welt, erbarm dich unser!

3. Chrite, du Lamm Gottes, der du trägst die sünd der welt, gib uns deinen frieden! Amen.

105. Nic. Decius.

D Lamm Gottes unschuldig, am stamm des creuzes geschlachtet, allzeit gefunden gedultig, wiewol du warest verachtet, all' sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen; erbarm dich unser, o Jesu!:

2. O Lamm Gottes unschuldig, 1c. Erbarm dich unser, o Jesu!:

3. O Lamm Gottes unschuldig, 1c. Gib uns deinen frieden, o Jesu!:

106. Sigism. Schererzius.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Hier liegt mein heyland in demgarten auf seinem heiligen angeficht, belegt mit vielen leidensarten, für teufel, und wenn mir nichts mehr meiner sünden schwere pflicht, angst, schmecken will, soll mich diß manna noth und alle trauerwogen die haben speisen, im durst solls seyn mein wasferquell, in einsamkeit mein sprachgefell, zu haus und auch auf reisen.

2. Er klagt, er zagt, er berhet, trauert, und rufet seinen jüngern zu: ach! blei-

bleibet hier, und wachend dauert! was gebet ihr euch jetzt zur ruh, jetzt, da mir aller menschen sünden herz, geister und die seele binden?

3. Ach! meine seele ist hoch betrübet, betrübet an den bitteren tod, bis an den tod; ach! daß ihr bliebet, mit mir zu wachen in der noth! ihr seyd ja wie verirrte schaaf, und übergibt euch doch dem schlaffe.

4. Ich, euer Hirt, werd jetzt geschlagen, und euch, ihr schaaf meiner heerd, euch wird die angst zerstreuet jagen durch jedes nothfeld dieser erd; ach! macht und im geberthe waltet, daß ihr nicht in anfechtung fallt.

5. Es liegt mein Jesus auf der erden, ruft: Vater! kan es möglich seyn, so laß von mir genommen werden des schweren felches herbe peim? Doch, den gehorsam zu erfüllen, nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich seh ihn mit dem tode ringen, und matt im dicken schweiß stehn, daß tropfen blutestropfen bringen, so aus der heiligen seele gehn. Sein angstschweiß will nicht stille werden, er läuft, als bäche, zu der erden.

7. Ach! meine sünd, ach! mein verurtheil, mein unart und erboste schuld die habens, leider! so getrieben, daß ich, entsetzt Gottes huld, daß ich, im tode zu verderben, sollt ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer Heiland aber wachet, und tilget jene handschrift aus, die mich dem tode zinsbar machet; er schreibt mich ins lebens haus, daß ich durch die bittere leiden, die hier in herz und seele schneiden.

9. Die noth, die mir war aufgesetzt, der felch, der mir war eingeschenkt, hat seinen heiligen leib genommen, und seine seele in angst befränkt; weil er von mir der seelen schaden, die schwere last, auf sich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfing, das gartengift, den sündensafft, und das, was ich darzu begangen, ermattet hier meins Je-

su kraft: was jen' im apfel dort gegessen, muß Jesus hier im schweiß büßen.

11. Hierdurch hat er des zornes feuer bey seinem Vater nun gedämpft, die macht dem höllenungeheuer in seiner angst ganz abgekämpft, und also mir zum seelenleben ein immerfreyes schrift gegeben.

12. Herr Jesu! laß dein angst, dein schweigen und deinen drauf erfolgten tod mich für der macht der sünden schützen, und reißen aus der seelen noth: laß deinen schweiß, zum trostgenießen, sich stets in meine seele gießen.

107.

Mel. Christus, der uns selig macht. Sehet, menschen, sehet auf! seht um Gottes willen! sehet, wie viel gebet drauf, Gottes zorn zu stillen! seht, wie zorn der grosse Gott, wenn man ihn verböthet! seht, ohn Gottes blut und tod wird Gott nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist Gott! sehet Gottes klagen! sehet seiner seelen noth! seht sein zittern, zagen! seht, wie Gott so kläglich thut! seht sein herzensklopfen! sehet, Gottes Sohn schwiße blut! seht die blutestropfen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar an der marterssäulen! sehet, der der schönste war, ist voll eiterbeulen! voller striemen, voller blut sind die zarten glieder! sehet, welch ein' rothe stich fließt am rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist Gottes Sohn! Seht, ihr menschenkinder! seht, er trägt die dornenkrone an statt aller sünden! seht, wie ist sein haupt zerrigt! seht, wie ihm zersochen! sehet, wie das blut herspritzt, wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist Gott, der ans creuz geschlagen! seht, er ist der leute spott, voller furcht und plagen! seht, er krümmt sich wie ein wurm, der von Gott verdammet!

met! Seht, so wüthet Gottes sturm,
wenn sein eifer flammert.

6. Seht, ihm habt ihr müß gemacht,
seht, mit euren sünden, die ihr unge-
büßt vollbracht, welsch' nicht auszu-
gründen! Gott verßöhnt den grossen
Gott, Gott stirbt für die sündler. Jesu,
deiner seelen noth zeuget Gottes-
finder.

108.

Meiner seelen heil, JESU, du
mein theil, laß mein herz em-
pfinden deiner seelen noth, da du
hast den tod für der menschen sün-
den aus grosser lieb so willig über-
nommen, wie saur es dir ist angekom-
men.

2. Gottes liebster Sohn, seine ruh
und kron, seiner seel behagen; ach!
wo bringt dich nu dein gehorsam zu?
Trauren, zittern, zagen fällt auf dich
hin, das sind der sünden gaben; den
trost der welt kein trost kan laben.

3. Jesu traurigkeit bringet himmels-
freud, die da war verscherzet. Zittern
sollte ich, zagen ewiglich, deine güt es
schmerzet; du nimmst auf dich die
schwere sündenburde, damit mir nur
geholfen würde.

4. Ach! bis in den tod leidt die seele
noth, ist betrübt und zaget. Denk,
was ist die sünd, die selbst Gottes
kind so gefährlich plaget. Des Höch-
sten grimm, durch unsre sünd erwe-
cket, den Höchsten selbst althier er-
schrecket.

5. Sichrer sündenknecht, achte nicht
so schlecht deine misserthaten; schau,
was Jesus fühlte, als er war gewillt,
die sünd abzustatten, die er, ob er sie
nicht verübt, empfunden, und einem
wurme gleich sich windet.

6. Seine angst ist schwer. Wachtet,
bittet er, helfet mir mit bethen! Doch
sie schlafen ein, lassen ihn allein in so
verben nöthen. Er siehet sich von al-
ler welt verlassen, der alle welt liebt
ohne massen.

7. Ach! wie öfters doch ruft mir
JESUS noch: bleib bey mir, und

mach! Wenn die sünd mich dringt,
und zum schlafe zwingt; hilf mir,
Herr, und mache stets munter mich,
die treuen liebeslehren, wenn ich er-
müdet, von dir zu hören.

8. Du fällst auf die erd, bittest: daß
doch werd von dir abgescheiden dieses
felles last, der dich so gefaßt; doch
willst du ihn leiden, wo es seyn soll,
ergiebest deinen willen, des Vaters
willen zu erfüllen.

9. Wenn ein creuz mich preßt, will
ich einzig fest zu dir, Abba, stehen;
daß des leidens pein, kan es möglich
seyn, mög vorüber gehen. Will
Gott denn nicht, dem alles imver-
mögen, will ich mich nicht darwider
legen.

10. Drey mal Jesus schreyt, daß er
werd befreyt; doch will ihn nicht hö-
ren seines Vaters güt. Wo sein
creuz hersiehet, muß er sich hinhie-
ren. O grosse lieb! uns arme zu ver-
treten, läßt Gott den Sohn vergeß-
lich bethen.

11. Er, der engel Herr, nimmt an
trost und lehr von dem himmelsbo-
ten; daß er unverzagt voller freud sich
wagt, als die Judasrotten umringen
ihn, da er sich gleich ergiebet, des Va-
ters schluß gehorsam übet.

12. Ach! mein Jesu du, gib mir glei-
che ruh, wenn ich hülflos lebe, und ver-
gebens schrey, daß mich Gott befre-
gib, daß ich mich gebe dir in gedult,
halt deinem Vater stille, sein wille
seyn allein mein wille.

13. Ach! so triffst du dann auf die
leidensbahn, Jesu, mein erbarmen!
achtest nicht den spott, keine pein,
noch tod; damit nur ich armer mög
seyn befreyt, dein himmelreich zu er-
ben, so willst du, JESU, für mich
sterben.

14. Ach! mein süßer Hort, ich will
mit dir fort, ich will mit dir leiden.
Man führ mich von hier, daß ich nur
von dir bleibe ungescheiden. Dem to-
deskampf, dein schweiß und angstige-
bethe bey deinem Vater mich vertre-
te.

D

109.

109. Joh. Heermann.

Mel. Wend ab deinen zorn 2c.

Herzliebster JESU! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? was ist die schuld? in was für missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspott, geschlagen und verhöhnet, gegeißelt und mit dornen scharf gekrönt, mit eßig, als man dich ans creuz gehenket, wirst du getränkt.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach Herr Jesu! habe dich verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute Hirte leidet für die schafe, die schuld bezahlt der Herre, der gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Der mensch verwirkt den tod und ist entgangen; Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: dafür hält ich dort in der hölle müssen ewiglich büßen.

7. O groffe lieb! o lieb ohn alle mase, die dich gebracht auf diese marterstrasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du mußt leiden.

8. Ach! großer König, groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten! Kein menschlich herze mag ihm dich ausdenken, was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, mit was doch dein erbarung zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine liebesthaten im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme; wenn ich des fleisches luste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein herze nicht entzündten mit alten sünden.

11. Weil aber dich nicht steht in ei-

gnen kräften, dem creuze die begierden anzuheften; so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Adenn so werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich die welt für nichts achten: ich werde mich bemühen, deinen willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creuz nicht achten, keine schmach, noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todeschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dich alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey seite setzen; in gnaden wirst du dich von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem throne auf meinem haupt stehn ein ehrentrone; da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und dank singen.

110. Joh. Rist.

Mel. Ewigkeit, du donnerwort.

O JESU, unbeflecktes Lamm, du meiner seelen Bräutigam, was hast du doch verschuldet? O frommes, gütigs Lämmelein, wie, daß du solche noth und pein auf erden hast erduldet! Wer war doch ursach, o mein Leben, daß man dich mußt ans creuz erheben?

2. Ich mach' es, o Herr JESU Christ! daß du so sehr gemartert bist, ich schlug dir deine wunden, ich bin das laster deiner straf; und du, o allerliebstes Schaf! bist sonder schuld gefunden: ich schaffte deinem frommen Herzen so groffe pein und todeschmerzen.

3. O wunderart! der bösslich lebt, der tag und nacht in sünden schwebt, weiß nichts von straf- und plagen; und du, Herr Jesu, frommer knecht, gehorsam, heilig und gerecht, wirst jämmerlich zererschlagen: was Adams kinder je begangen, dafür hast du die straf empfangen.

4. Wie

4. Wie ist doch, Herr, hier in der zeit gewachsen deine mildigkeit! wie hast du dich geneiget, Immanuel! wie hast du dich den sündern so ganz gnädiglich aus lauter lieb! erzeiget! wie bist du doch für ihren orden die straf und fluch allein geworden!

5. Hab' ich das übel doch gethan, was nimmst denn du die striemen an, ja willst getödtet werden? Woll ehrsgeiß war mein stolzer sinn, du hältst für mich den rücken hin, da schlägt man dich zur erden: dein hunger machte mich genesen, weil ich so fräßig bin gewesen.

6. Des Adams ungezähmte lust, die dir in mir auch ist bewußt, hat, leider! mich gerrieben, daß ich ganz frech zum baum hintam, und die verborne frucht annahm: dich treibt das edle lieben bis an den berg, da du gefangen an einem baum bist aufgehangen.

7. Ich such, o HERR, zu aller zeit des lebens eitle süßigkeit; du schmeckst nichts, als gallen. Die wollust reißet mich dahin, mein fleisch, dem ich gehorjam bin, läßt mich in sünde fallen; und du, mit nägeln ganz durchschlagen, mußt unerhörte schmerzen tragen.

8. Wie soll ich doch, o grosser Gott! so viel verachtung, hohn und spott, angst, marter, schlag' und schelten, schmach, striemen, wunden, beusen, blut mit dank erkennen, höchstes Gut, wie soll ich dir vergelten? Ach! solcher dank kan hier auf erden doch nimmermehr gefunden werden.

9. Ein einziges geb ich deiner treu, als rechte buß und wahre reu, ein dir gefällig leben. Diß wird, Herr Jesu, dir allein ein angenehmes opfer seyn: der bößheit widerstreben, zu creuzigen das fleisch dermassen, daß man sich ganz muß dir gelassen.

10. So wird der schwere sündenkrieg gedämpft durch des Geistes sieg, so wird das fleisch bezwungen, so wird vertrieben angst und noth, verfolgung, trübsal, ja der tod, mit

welchem du gerungen, so kan man alles überwinden, und wahre ruh im herzen finden.

11. Herr Jesu, deine süßigkeit, die für die sündern ist bereit, geuß mir in meine wunden: wenn die nur recht den schaden trifft, so wird der alten schlangen gift in mir nicht mehr gefunden, so kan ich, HERR! der menschlichen sachen und alle wollust leicht verladen.

12. Laß ja den reichthum dieser welt, und was man sonst für köstlich hält, mein herz nicht von dir kehren: verleihe mir nur genädiglich, daß ich ja nichts mag über dich in dieser zeit verehren. Dein blut, Herr JESU, kan mich laben; nur das, nichts anders, will ich haben.

III.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr' ic. Sieh, welch ein mensch, hie fürgestellt, steht anzuschauen aller welt, mit geißeln grimmiglich geschmißn, und mit dornen sein haupt zerrisn.

2. Sein ganzer leib mit lauter blut mildiglich überlaufen thut, in purpurkleid mit dornenkron steht aufgestellt zu spott und hohn.

3. Solchs leiden groß und marter schwer haben wir verschuldet, o Herr! drum hilf, daß wir dir dankbar seyn für solche schmach und grosse pein.

112. Paul Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. D haupt voll blut und wunden, voll schmerz und voller hohn! o haupt zu spott gebunden mit einer dornenkron! o haupt, sonst schön geziert mit höchster ehr und zier, jetzt aber hoch schimpfret, gegrüßet seyßt du mir!

2. Du edles angesichte, dafür sonst schriekt und scheut das grosse weltgewidre, wie bist du so bespeyt! wie bist du so erbleicher! wer hat dein augenlicht, dem sonst kein licht nicht gleicht, so schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, der roten lippen pracht ist hin, und ganz vergangen, des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles weggerafft, und daher bist du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmen! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an, von dir, Quell aller güter, ist mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet mit milch und süßer kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein herze bricht, wenn dein haupt wird erblasen im letzten todesstoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach! mücht ich, o mein Leben, an deinem creuze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, o Jesu, liebster Freund! für deines todes schmerzen, da du so gut gemeypnt: ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner tren, und wenn ich nun erkaltete, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheide nicht von mir: wenn ich den tod soll leiden, so tritt du dann herfür: wenn mir am allerbängsten wird um das herze seyn, so reiß mich aus den ängsten, kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in meiner creuzes noth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an

mein herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.

113. Paul Gerhard.

Mel. Was mein Gott will, das ic.
Hör an, mein herz, die sieben wort, die Jesus ausgesprochen, da ihm durch qual und blutigen mord sein herz am creuz gebrochen, thu auf den schrein, und schließ sie ein, als edle hohe gaben; so wirst du freud in schwerem leid und trost im creuze haben.

2. Sein allererste sorge war, zu schützen, die ihn hasen; barh, daß sein Gott der bösen schaar wolte ihre sünd erlassen. Vergib, vergib, sprach er aus lieb, o Vater! ihnen allen; ihr keiner ist, der seh' und wüßt, in was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey, die lieben, die uns kränken, und ihnen ohne heuchelei all' ihre fehler schenken: er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sey sein gemüthe, daß auch sein feind, ders böse meyn, bey ihm nichts findt, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, die bey Johanne stunde, tröst sie am creuz, so gut er kan, mit seinem schwachen munde: sieh hie dein sohn, weib, der wird schon mein amt bey dir verwalten; und jünger, sieh, hie stehet, die du solt als mutter halten.

5. Ach! treues herz, so sorgest du für alle deine frommen, du siehst, und schauest fleißig zu, wie sie in trübsal kommen, tröst auch mit rath und treuer that zu ihnen an die seiten, du bringst sie fort, giebst ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red' hast du gethan dem, der dich, Herr, gebeten: gedent und nimm dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinen thron, und ehr und kron, als himmelsfürst, aufsetzen. Ich will gewiß im paradies, sprachst du, dich heut ergehen.

7. O süßes wort, o freudensstimme! was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit großem grimme her

hergeht aus allen ecken: stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als leit und seele scheiden? Indessen schwing ich mich, und spring ins paradies der freuden.

8. Nun wohl, der schwächer wird mit freud aus Christi wort erfüllet; er aber selbst fängt an und schreyt, gleich als ein löwe brüller: Eli, mein Gott, welch angst und noth muß ich, dein kind, ausstehen! Ich ruf, und du schweigst still darzu, läßt mich zu grunde gehen.

9. Nimm dieß zur folge, frommes kind, wenn Gott sich grausam stellet; schau, daß du, wenn sich trübsal findt, nicht werdest umgefället, halt steif und fest, der dich fest läßt, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu und halt dabey stark an mit gläub'gem schreyen.

10. Der Herr fährt fort, ruft laut und heil, klagt, wie ihn heftig dürste: mich dürstet, sprach die ewge Quell und edle Lebensfüße. Was meynt er hier? Er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner last, die du ihm hast gemacht in sündenragen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn so hoch verlange, daß dieß sein creuz bey jedermann frucht bring und wohl verfange. Das merk mit fleiß, wer sich im schweiß der seelenangst muß quälen: das ewge licht schließt keinen nicht vom theil und heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht beginnt herein zu dringen, sprach Gottes Sohn: Es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen, was hier und dar die heilige schaar der väter und propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creuzgen würd' und tödten.

13. Ist denn vollbracht, was willst du nun dich so vergeblich plagen, als müßt ein mensch mit seinem thun die sündenschuld abtragen? Es ist vollbracht! das nimm in acht, du darfst nie nichts zugeben, als daß

du gläubst, und gläubig bleibst in deinem ganzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, schreyt aus ohn alle maßen: Mein Vater! nimm in deinen saal das, was ich ihm laß lassen, nimm meinen geist, der hier sich reißt aus meinem kalten herzen. Und hiermit wird der grosse Hirt entbunden aller schmerzen.

15. O! wollte Gott, daß ich mein end auch also möchte enden, und meinen geist in Gottes hand und treuen schoos hinsenden. Ach! laß, mein Vort, dein leßtes wort mein leßtes wort auch werden: so werd ich schön und selig gehn zum Vater von der erden.

114. Johann Böschenstein.

Die sieben Worte.

Da Jesus an dem creuze stund und ihm sein leichnam ward verwundet so gar mit bitteren schmerzen, die sieben Wort, die Jesus sprach, betracht in deinem herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich zu seinem Vatter im himmelreich mit tränen und mit sinnen: Vergib ihn'n, Vatter, sie wissen nicht, was sie an mir beginnen.

3. Zum andern g'denk sein'r barmherzigkeit, die Gott am schwächer hat geleit, sprach Gott gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten g'denk sein'r grossen noth, laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein'n sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, du sollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert' wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß! schreyt Gott mit lauter stimme. Das menschlich heil thät er begehren, sein nagl ward er empfinden.

6. Zum fünften g'denk an sein grosses leid, das Gott am heiligen creuz ausschreyt: Mein Gott, wie hast du mich verlassen! das elend, das ich leiden muß, das ist ganz üd'r die maßen.

7. Das sechst' war gar ein kräftigs wort,

wort, das mancher sündler auch er-
hört aus sein'm göttlichen munde:
Es ist vollbracht mein leiden groß
wohl hier zu dieser stunde.

8. Zum sieb'nden: War't, in deine
händ befehl ich mich, dein Geist mir
send an meinen letzten zeiten, wenn
sich mein seel von mir will scheid'n,
und mag nicht länger weilen.

9. Wer Gottes mair't in ehren hat,
und oft gedenkt der sieben wort, daß
will Gott eben pflegen, wohl hier auf
erd mit seiner gnad, und dort im ew-
gen leben.

115. Mel. Ach Gott und Herr.

Fünf brünnlein sind, daraus mir
rinnt fried, freud, heil, trost und
leben, in angst und noth, bis in den
tod, mir solche labfal geben.

2. Die quell du bist, Herr JESU
Christ, die brünnlein deine wunden,
daraus ich mich lab inniglich in heißen
creuzestunden.

3. Laß mir sters seyn das leiden dein
ein regel, riegel, spiegel, daß ich nach
dir mein fleisch regier, und laß ihm
nicht den zügel.

4. O Gotteslamm! o Liebeslamm!
o meiner seelen freude! nimm hin
die sünd, das herz entzünd, daß mich
von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den
lebenslauf vollbringen, und fröhlich
hier, o Gott! mit dir das consumma-
tum singen.

116.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.
Trauter Jesu, geh uns für in dem
leiden, in dem leben; hilf, Herr,
daß wir folgen dir, weil du dich für
uns gegeben. O du schönste tugend-
zier, trauter Jesu, geh uns für.

2. Da am berge ward erhöht Jesus,
der ist außerköhren, kniet, berbet, blu-
tet, schweigt, daß wir ja nicht seyn ver-
loren: zum geberth und bußgebür,
trauter Jesu, geh uns für.

3. Judas, der verräther, küßt Je-
sum, ach! er wird gefangen, in den
banden Christus küßt, was der sün-

denmensch begangen. Zu des him-
mels freyheitsthür, trauter Jesu, geh
uns für.

4. Perre! was verleugnest du drey-
mahl deinen werthen Meister? Hin
ist die gewissensruh, schau ihn an, dein
Jesum heißt er. In beständigkeit zu
dir, trauter Jesu, geh uns für.

5. Ich bin Christus, Gottes Sohn,
Jesum da für Caiphas saget. Herr,
ich glaubs; o gnadenlohn, wer nach
diesem glauben fraget. Daß auch das
bekennen wir, trauter Jesu, geh uns
für.

6. Jesum vor Pilato steht, falsch be-
klaget er da leidet, drauf hin zu Hero-
des geht, weiß die unschuld ihn befreit.
Ach! in unschuld dort und hier,
trauter Jesu, geh uns für.

7. O giftvolle judenschaar! du willst
Barrabam los haben; Jesum bringst
in todsgefahr, undank das sind dei-
ne gaben. In der dank- und schuld-
gebür, trauter JESU, geh uns
für.

8. Ach! jezt trägt zu seinen tod Je-
sus selbst die creuzesbürde; o! daß ich
in meiner noth Simon von Cyrene
würde! In gedult, o schönste Zier,
trauter Jesu, geh uns für.

9. Siehe da, das Jesusbild, ach!
jezt an dem creuze hanget, Gottes
zorn und ungnad stülzt, zwischen zwey-
en mördern pranger. Durch das
creuz zur lebensthür, trauter Jesu,
geh uns für.

10. Jezt mein Jesum gar verbleicht,
seine seel vom leib abscheidet, him-
mel auf zum Vater weicht, da sie sich
in freuden weidet. Ach! daß wir
nachfolgen dir, trauter JESU, geh
uns für.

117. Sigm. Betulius.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht se-
lassen uns mit Jesu ziehen, seinem
vorbild folgen nach, in der welt
der welt entziehen, auf der bahn,
die er uns brach, immerfort zum
himmel reisen, irdisch nicht, schon
himmlisch seyn, glauben recht, und
leben

leben fein, in der lieb den glauben weifen. Treuer Jesu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem vorbild werden gleich. Nach dem leiden folgen freuden, armuth hier macht dorten reich, thränenfaat die madet lachen, hoffnung tröstet mit gedult; es kan leichtlich Gottes huld aus dem regen sonne machen. Jesu! hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben: sein tod uns vom andern tod rettet und vom selbverderben, von der ewiglichen noth. Lasset uns tödten, weil wir leben, unser fleisch, ihm sterben ab; so wird er uns aus dem grab in das himmelsleben heben. Jesu! sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben: weil er auferstanden ist, muß das grab uns wieder geben. JESU, unser haupt du bist, wir sind deines leibes glieder: wo du lebst, da leben wir, ach! erkenn uns für und für, traurer freund, für deine brüder. JESU! dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

118. Paul Gerhard.

Met. Nun ruhen alle wälder.

Uwelt! sieh hier dein leben am stamm des creuzes schweben, dein heil sinkt in den tod: der große fürst der ehren läßt willig sich beschweren mit schlägen, hohn und großem spott.

2. Trit her und schau mit fleiße, sein leib ist ganz mit schweiß des blutes überfüllt; aus seinem edlen herzen für unersättlichen schmerzen ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heil, und dich mit plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein sündler, wie wir und unsre kinder, von missthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem

meer, die haben dir erregt das elend, das dich schläget, und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen an händen und an füßen gebunden in der höll, die geißeln und die banden, und was du ausgehaden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, so mich drücken viel sehrer, als ein stein. Du wirst ein fluch, dargegen verehrst du mir den seegen, dein schmerzen muß mein labfal seyn.

7. Du sehest dich zum bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine schuld. Mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, mich frey und los zu machen von solchem ungeheur: mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe. **D**unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden all augenblick und stunden dir über hoch und sebr: was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in diesem armen leben; eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, mich stets daran ergehen, ich sey auch, wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein siegel der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden den frommen Gott entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grausam seine rüthen, wie zornig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein herz soll zieren mit stillem sanften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpf und nahmen brechen, so will

ich zähmen mich; das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans creuz, und dem ablagen, was meinem fleisch gelüßt: was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

Oder: Ich will ans creuz mich schlagen mit dir, und dem ablagen.

16. Dein seufzen und dein stöhnen und die viel tausend thränen, die dir gekossen zu, die sollen mich am ende in deines schoos und hände begleiten zu der ewgen ruh.

119. D. Adam Tribbechov.

Meine Liebe hängt am creuz! Ich will ihn daselbst umfassen, und nicht lassen, daß er durch sein theures blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am creuz! Was häng ich denn an den brüsten schnöder lusten? Wäre doch die welt nur mir, und ich auch geereuzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am creuz! Ich will seiner stets gedenken, wenn mich fränken sünde, teufel, tod und höll, er macht selig meine seel.

Zusatz: M. Joh. Heinrich Rumpel.

4. Meine Liebe hängt am creuz! Auf ihn will ich fröhlich sterben, und ererben, was mir Gott hat zubereit in der ewgen seligkeit.

120. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Seh mir tausendmahl gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem creuze, da du stirbest und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse der gekränkten wunden zahl, und die purpurrothen flüsse, deine fuß- und nägelmaal. O! wer kann doch, schönster fürst, den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebs-

verlangen völlig fassen und umfassen?

3. Heile mich, o Heil der seelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die schmerzen, die mich quälen und den ganzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbst mir gemacht: wird, o Arzt! dein blut mich neken, wird sich all mein jammer legen.

4. Schreibe deine blutge wunden mir, Herr, in das herz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unvergesen seyn: du bist doch mein liebste gut, da mein ganzes herze ruht; laß mich hier zu deinen füßen deiner lieb und gunst genießen.

5. Diese füße will ich halten, auf das best' ich immer kan, schaue meiner hände falten und mich selbststen freundlich an von dem hohen creuzesbaum, und gib meiner birte raum, sprich: laß all dein trauen schwinden, ich, ich tilg all deine sünden.

121. Paul Gerhard.

Mel. An wasserflüssen Babylon. Gegrüßet seyst du, meine kron und könig aller frommen, der du zum trost von deinem thron uns armen sündern kommen, o wahrer Mensch, o wahrer Gott, o Helfer! voller hohn und spott, den du doch nicht verschuldest. Ach! wie so arm, wie nackt und bloß hängst du am creuz, wie schwer und groß ist dein schmerz, den du duldest.

2. Es fließet deines blutes bach mit ganzem vollen haufen, dein leib ist auch mit ungemach ganz durch und durch belaufen. O unumdrängte Majestät! wie kömmt, daß dir so kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer dankt dir deß? Wo ist der mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, o Liebster! dafür geben, daß dein herz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein leben? Du rettetest mich durch

durch deinen tod von mehr als eines todes noth, und machst mich sicher wohnen: laß böll und teufel böse seyn; was schads? sie müssen den noch mein und meiner seele schonen.

4. Für grosser lieb und heiliger lust, damit du mich erfüllst, drück ich dich an mein herz und brust; so wird mein leid gestillet, das deinen augen wohl bekannt, und das ist dir ja keine schand, ein krankes herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes muths, bis mich die ströme deines bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, ich will dein diener bleiben, und deines creuzes herzeleid will ich in mein herz schreiben. Verleihe du nur kraft und macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins werk auch setzen; so wirst du, Schönster, meinen sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn unterlaß ergehen.

122. Paul Gerhard.

Mel. Was mein Gott will, das ist.

Sey wohl gegrüßet, guter Hirt, und ihr, o heiligen hände voll rosen, die man preisen wird bis an des himmels ende. Die rosen, die ich meyn alhie, sind deine maal und plagen, die dir am end in deine händ am creuze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen dar die edlen rothen guldin, und bringst die ganze menschenschaar dadurch von allen schulden. Ach! laß von mir, o Liebster, dir die hände herzlich drücken, und mir dem blut, das mir zu gut vergossen, mich erquickten.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greiffst mit beyden armen nach aller welt, in lieb und ruh uns ewig zu erwarmen. Ach! Herr, sieh hier, mit was begier ich armer zu dir trete; sey mir bereit und gib mir freud und trost, darum ich berthe.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn nach dir und deiner höhe, gib, daß mein herz nur immer hin nach deinem

creuze stehe, ja, daß ich mich selbst williglich mit dir ans creuze binde, und mehr und mehr tödt und zerstört in mir des fleisches sünde.

5. Ich herz und küsse wiederum aus rechtem treuen herzen, Herr, deine händ, und sage ruhm und dank für ihren schmerzen; darneben geb ich, weil ich leb, in diese deine hände herz seel und leib, und also bleib ich dein bis an mein ende.

123. Paul Gerhard.

Mel. Christ unser Herr zum Jordan.

Ich grüße dich du frommster Mann, der herzlich gern vergiebet: wie schmerzlich weh wird dir gethan, wie wird dein leib betrübet? Es grüßet dich mein ganzer geist, du meines Heilands seite, du edle quell, aus welcher fließt das blut, das so viel leute von ihren sünden wäscher.

2. Ich mach, Herr JESU, mich zu dir, ach! halt mirs ja zu gute, und laß mich suchen trost für mir in deiner wunden blute: du werthe wunde, sey gegrüßt, du weites thor der gnaden, daraus sich blut und wasser gießt, und da all unserm schaden kan abgeholfen werden.

3. Du riechst mir süßer, als der wein, und heilst den gift der schlangen, du sößest mir das leben ein, und stillst des dursts verlangen. Eröffne dich, du liebe wund, und laß mein herze trinken: ist's möglich, laß mich gar zu grund in dir gehn, und versinken; so werd ich mich recht laben.

4. Mein mund streckt sich mit aller kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebenssaft in mark und beinen spüre. Ach! wie so süße bist du doch, Herr Jesu, meinem herzen. Wer dich recht liebt, dem wird das noch der bittern todeschmerzen gleich als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich und schließ mich ein in deiner seiten höhle, hier laß mich still und sicher seyn, hier wärme meine seele, wenn mich der kalte tod befällt,

befällt, und wenn der hösche leue
nach mir und meinem geiste stellt, so
laß in deiner treue mich denn fein ru-
hig bleiben.

124. Paul Gerhard.

Mel. O mensch, beweine dein sündere.
D herz des Königs aller welt, des
Herrschers in dem himmelszelt,
dich grüßt mein herz mit freuden, mein
herze, wie dir wohl bewußt, hat seine
größt und höchste lust an dir und dei-
nem leiden. Ach! wie bezwang und
drang dich doch dein' edle lieb, ins
bittere joch der schmerzen dich zu ge-
ben! da du dich neigtest in den tod, zu
retten aus der todesnoth mich und
mein armes leben.

2. O tod, du fremder erdengast, wie
warst du so ein herbe last dem aller-
süßten herzen! Dich hat ein weib zur
welt gebracht, und machst dem, der die
welt gemacht, so unerhörte schmerzen.
Du, meines herzens herz und sinn, du
brichst, und fällst, und stirbst dahin,
wollst mir ein wort gewähren: ergreif
mein herz, und schließ es ein in dir
und deiner liebe schrein, mehr will ich
nicht begehren.

3. Mein herz ist kalt, hart und be-
thört von allem, was zur welt ge-
hört, fragt nur nach eiteln sachen;
drum, Herzensherze, bitt ich dich,
du wollest diß mein herz und mich
warm, weich und sauber machen: laß
deine flamm und starke gluth durch
all' mein herze, geist und muth mit
allen kräften bringen: laß deine lieb
und freundschaft zur gegenlieb und
danckbarkeit mich armen sündere brin-
gen.

4. Erweitere dich, mach alles voll,
sey meine ros' und riech mir wohl,
bring herz und herz zusammen, ent-
zünde mich durch dich, und laß mein
herz ohn end und alle maß in deiner
liebe flammen: wer dieses hat, wie
wohl ist dem! in dir beruh'n, ist an-
genehm; ach! niemand kans gnug sa-
gen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich

freu, in deiner lieb und süßen treu,
auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller herzensmacht
dich, Herz, indem mein herz erwacht;
ach! laß dich doch errufen. Komm,
beug und neige dich zu mir an mei-
nes herzens arme thür, und zeuch
mich auf die stufen der andacht und
der freudigkeit, gib, daß mein herz
in lieb und leid dein eigen sey und blei-
be, daß dir es dien' an allem ort, und
dir zu ehren immerfort all' seine zeit
vertreibe.

6. O herzensros', o schönste blum!
ach! wie so köstlich ist dein ruhm, du
bist nicht auszureisen: eröffne dich,
laß deinen saft und des geruchs erhö-
te kraft mein herz und seele speisen:
dein herz, Herr Jesu! ist verwundet,
ach! tritt zu mir in meinen bund, und
gib mir deinen orden. Verwund auch
mich, o süßes Heil, und triff mein herz
mit deinem pfeil, wie du verwundet
worden.

7. Nimm mein herz, o mein höch-
stes Gut! und leg es hin, wo dein herz
ruht, da ist wohl aufgehoben: da
gehst mit dir, gleich als zum tanz,
da lobt es deines hauses glanz, und
kans doch nicht gnug loben: hier setzt
sichs, hie gefallts ihm wohl, hier freut
sichs, daß es bleiben soll. Erfüll,
HERZ, meinen willen, und weil
mein herz dein herze liebt, so laß auch,
wie dein recht es gibt, dein herz mein
herze stillen.

125. Melchior Franck.

Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.
JESU! wie ist dein gestalt in
marter hoch und mannigfalt mit
wunden tief verheeret, der leib von
heiligkeit so groß am creuz ist ausge-
spannet bloß, hat seinen glanz verge-
ret: herzlich, schmerzlich ist dein liebe,
heiß und trübe, reich von gaben, die
dich an das holz erhaben.

2. Weil du denn angebetet bist, er-
scheine ich zu dieser frist, zu schauen
deine wunden, die du für mich am
creuzes-stamm, o Gottes Sohn! o
Gottes

Gottes Lamm! gar williglich empfunden. Sey mich erslick, ohne scheue, doch mit reue, zu dein'n füßen, will aus gegenlieb sie küssen.

3. O Jesu! schwach sind deine knie, und stark die treu, so stark, daß sie der tod nicht konnte neigen; drum steh ich vor des creuzes thron, und will vor meinem Herren schon die knie in demuth beugen. Hilf mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile, dich zu lieben, mein herz mit gedult zu üben.

4. O JESU! wie sind deine händ' zu allen menschen hingewendt, und thun von purpur fließen. Wenn doch sich möcht ein tröpflein vom hohen meer des blutes dein nach meiner schuld ergießen: herrlich, klärluch soll die sünde ganz geschwinde hier auferden durch ein'n strom verschwemmet werden.

5. O Jesu! wie sind aufgethan dein' händ, von fern man schauen kan, genade sie ausbieren. Ach! daß ich sollt mein' ganze zeit in trübsal und in frühlichheit der schönen hände hüten, täglich, kläglich, doch mit freuden in dem leiden, zu dir nahen, und dein'n edlen leib umfassen.

6. O Jesu! daß die seite mild, erdffnet mit dem speere wild, in todesfarb verblichen! Mein' seel hat ihr geseget vor, darein, wie durch eins königsthor, zu laufen und zu frieden: weil dort die pfort, so das leben uns thut geben, weil die quelle den heilbrunnen bringet bese.

7. O Jesu! dein gedängte brust mit geisseln hat die schöne lust gebüßet und geragen; der gottheit stuhl ist sie bereit, ein fasten der barmherzigkeit, von höchster peim zersä sagen. Nimm mich, daß ich deinem leibe stetig bleibe eingewunden, und mit andacht dir verbunden.

8. O Jesu! mit was grossen schmerz bezwungen ward dein treues herz, mit liebesflamm umgeben, als in dich drang des todes peim mit grim, der

in der höll mag seyn, und nahm dir ab das leben: Wende, ende allen schmerzen in mein'm herzen, das erfreue, meinen geist in mir erneue.

9. O Jesu! dein klar angesicht geschändt, mit dornen zugericht' das haupt, mich ganz verhöhn: denn da ich hatte das verschuldt, erwarbst du mir des Vaters huld, dein wollst du nicht verschonen. Schau mich freundlich; wie geschehen, hast gesehen Magdalenen; nach dir thut mein herz sich sehnen.

10. O Jesu! steig herab zu mir, in mir dein ruhbert suche dir, ich will dich sanft begraben tief in meins herzens besten scharin, da sollt du seyn, da mußt du seyn, dein stete stätte haben; bis ich endlich mit dir leide, und abscheide, dich zu loben. Ach! wär ich nur bey dir droben.

126. Christian Heymann.

Sey gegrüßet, Jesu, gürtig, über alle maas sanftmüthig! Ach wie bist du so zersä misen, und dein ganzer leib zerrissen. Laß mich deine liebe erben, und darinnen selig sterben.

2. O Herr JESU! Gott und mein heil, meines herzens trost und mein theil, heut mir deine hand zur seiten, wenn ich werde sollen streiten. Laß mich deine liebe erben, und darinnen selig sterben.

3. Jesu, st one meiner sünden, weil ich mich zu dir thu finden mit berräbtem geist und herzen; dein blut lindert meine schmerzen. Laß mich deine liebe erben, und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle, fühle meine matte seele, wenn ich werde unten liegen, hilf mir ritterlich obliegen. Laß mich deiner lieb genießen, und mein leben drinn beschließen.

5. O wie freundlich kanst du lachen, JESU, alle, die dich haben: Die sich halten an dein leiden, können selig sich abscheiden. Laß mich deiner lieb genießen, und mein leben drinn beschließen.

6. Wenn

6. Wenn der feind mich thut anklagen, laß mich, Jesu, nicht verzagen: wenn ich aus dem elend fahre, meine seele du bewahre. Laß mich deiner lieb genießen, und mein leben drinn beschließen.

7. Süßer Jesu, gnadensonne, mein schatz, höchste freud und wonne, ewig, ewig laß mich loben mit den engeln dich hoch droben, singen immer heilig, heilig, heilig! alsdenn bin ich selig.

127. Johann Rist.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r.

Nun gibt mein Jesus gute nacht, nun ist sein leiden vollenbracht, nun hat er seiner seele pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt herbey, und machet bald ein flaggeschrey, das grausam sey zur selben frist, da Gott am creuz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trenne sich, das erdreich bebe furchtsamlich, die berge springen himmelan, daß man den abgrund sehen kan.

4. Die wolken schreyen weh und ach, die felsen geben einen krach, den todten öffnet sich die thür, und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit beläutet werden dieser zeit, als man denselben in der still hinab zur ruhestatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, und wollten sehn den ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begibt sich in gefahr, Josephus, der ein rathsherr war, der Christum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vor gericht.

8. Getroßt ist ihm sein herz und sinn; drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam Jesu Christ, der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald fodert der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem brauch, er

bringt der besten specerey, samt saubern tüchern mancherley.

10. Da Jesus nun ist balsamirt, und fein auf todenart geziert, da senket man ihn sanft hinab, und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem stein bedeckt. O mensch! merk auch zu jeder frist, daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was troget doch der arme staub? der würger macht ihn bald zum raub. Ach! prange nicht, du trüber koth: denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein leichnam, noch so schön geziert; es ist genug, wenn man ihn trägt und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes herz, daß dich der sünden bitterer schmerz hinfür nicht betrüben kan, die selbst begrub der Schmerzensmann.

15. Nur er that deine böseheit ab, und nahm sie gänzlich mit ins grab, und als er ward vom tod entfreyt, da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr! Steh ich doch auf mit pracht und ehr; im grabe bleibt der sündenschlamm, den ich aus dieser welt mitnahm.

17. Mein Heiland hat in jener nacht den sabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur süßen ruh, indem ich thu mein' augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll, und wenn mans dennoch loben soll, so heißt es gleichwohl, daß hierbey nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der luft gebracht bin in die dunkle kluft; so wohin ich sicher, still, behend, und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein großer ruhm, mein grab wird mir zum heiligthum: Denn Christus, der im grab

Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

128. Johann Nist.

S traurigkeit! o herzeleid! ist das nicht zu beklagen? **G**OTT, des Vaters einig kind, wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! **G**OTT selbst liegt todt, am creuz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind! nur deine sünd hat dieses angerichtet, da du durch die misserthat wardest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hier mit blut befloßen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! o glaubensgrund! wie bist du so zuschlagen? Alles, was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, schön, zart und mild, du Söhnlein der jungfrauen! niemand tan dein theures blut sonder reu anschauen.

7. O selig ist zu allerfrist, der dieses recht bedenket, wie der **H**ERR der herrlichkeit wird ins grab gesendet.

8. O Jesu, du, mein hülf und ruh, ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge sehnen.

129. D. Vincent. Schmuck.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r.

Herr Christo, treuer Heiland werth, ein Schöpfer himmels und der erd, nimm uns'r gebeth in gnaden an, zu deinem lob und preis gehan.

2. Dein gü't so hoch ans creuz dich bracht, dadurch wir ledig sind gemacht: denn Adams sünd und band' der schmer trägt du, und löstest sie, o Herr!

3. Dein ist der hohe himmels thron, noch wirst du eines menschen sohn, du wegerst dich des sterbens rie, eleison.

nicht, eins schmähsichn tods wirst himgerich't.

4. Du läßt dir band' legen an, auf daß wir freyheit mögen han, die schmach du trägst, die ewge schmach, zu wenden ab all ungemach.

5. Am creuz du hängest angehäft, die erd bewegest du mit kräft, dein'r mächtigen geist du giebest auf, dareb verschwarz des himmels lauf.

6. Bald stehst du auf ein Siegesherr, und leuchtest in des Vaters ehr: dein's Geistes kraft, du König fromm, uns allezeit zu hülfe komm.

130. Hermann Bomms.

S wir armen sünd'r! unsre misserthat, darinn wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solch grosse noth, daß wir unterworfen sind dem ewgen todt. Kyrie, eleison, Christe, eleison, Kyrie, eleison.

2. Aus dem todt wir konnten durch unsre eigen werck nimmer werd'n erretet, die sünd war zu stark; daß wir würd'n erlöset, konnten nicht anders seyn, denn Gott's Sohn muß leiden des todes bitter pein. Kyrie, eleison, Christe, eleison, Kyrie, eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unser arm gekalt, und für unsre sünd' gestorben williglich; so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie, eleison, Christe, eleison, Kyrie, eleison.

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst hat uns Gott erzeiget lauter gar umsonst, in Christo, sein'm Sohne, der sich gegeben hat in den todt des creuzes, zu unsrer seligkeit. Kyrie, eleison, Christe, eleison, Kyrie, eleison.

5. Desß solln wir uns trösten gegen sünd und todt, und ja nicht verzagen für der höllenglut: denn wir sind erretet aus der fährlichkeit, durch Christ unsern Herren, gelobt in ewigkeit. Kyrie, eleison, Christe, eleison, Kyrie, eleison.

6. Darinn

6. Darum wollen wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist: und bitten, daß er wolle behüten uns für gefahr, und daß wir stets bleiben bey seinem heiligen wort. Kyrie, eleison, Christe, eleison, Kyrie, eleison.

7. Ehre sey dir, Christe, der du littest noth, an dem stamm des creuzes für uns den bitteren tod, und herrschst mit dem Vater in alle ewigkeit, hilf uns armen sündern zu der seligkeit. Kyrie, eleison, Christe, eleison, Kyrie, eleison.

131. Joh. Heermann.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele. **J**ESU, deine tiefe wunden, deine qual und bitterer tod geben mir zu allen stunden trost in leibs- und seelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine pein; die erlaubet meinem herzen mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in wollust weiden mein verderbtes fleisch und blut; so gedenk ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnadenzeichen; bald muß er von hinnen weichen.

3. Will die welt mein herze führen auf die breite wollustbahn, da nichts ist, als jubiliren: alsdann schau ich emsig an deiner marter centnerlast, die du ausgestanden hast; so kan ich in andacht bleiben, alle böse lust verreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, geben deine wunden klast, wenn mein herz hinein sich senket, frieg ich neuen lebenslast. Deines trostes süßigkeit wende von mir das bittere leid. der du mir das heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht: dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schuß

und heil: deine gnade wird mir geben auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, du Brunn aller gütigkeit, so empfind ich keine schmerzen auch im letzten kampf und streit. Ich verberge mich in dich, welch feind kan verlegen mich? Wer sich legt in deine wunden, der hat wahres heil gefunden.

132. Christoph Arnolds.

Mel. Jesu, meines lebens leben. **J**ESU! der du hast gebunden höll und teufel, sund und tod, laß mich fühlen deine wunden, laß mich in der höchsten noth, (wenn mich ängsten meine sünden,) bey denselben zuflucht finden, nimm mich in die wunden ein, daß ich möge sicher seyn.

2. Laß mich doch, als eine taube, fliehen in diß felsenloch. Ob ich gleich so stark nicht glaube, wie ich sollte, weiß ich doch, daß du mich wirst in den rissen deiner wunden lassen sitzen. Meine burg, mein fels und ruh bist und bleibst du immerzu.

3. Jesu, du wirst mich nicht lassen, der ich schwach im glauben bin. Jesu, der du bester maßen leib und seele, herz und sinn kanst beschirmen und bewahren in so mancherley gefahren. Jesu, nimm mich zu dir ein, laß mich in und bey dir seyn.

4. Wenn der habicht mir nachstretet, wenn die seele schreckensvoll: wenn mein herz für ängsten bebet, und nicht weiß, wohin es soll; ey, so will ich nicht verziehen, sondern eilends zu dir fliehen, wie ein taublein, das verirrt, sagt und zittert, ächzt und girt.

5. Deine seite steht mir offen, daß ich mich verbergen kan, hab ich mich ausfurcht verlossen, weist du mir selber an, wie ich mich zu dir soll wenden, und mit meinen glaubenshänden mich erhalten in der gruft, trotz dem fürsten in der lust.

6. O du freystadt meiner seelen! o du burg der sicherheit! da will ich mich

mich wohlverhöhlen, wenn ich soll zur bösen zeit hin und her getrieben werden: denn, Herr Jesu, hier auf erden find ich keine wahre ruh; darum eil ich auf dich zu.

133.

Mel. Jesu, meines lebens leben.

Jesu, der du wollen büßen für die sünden aller welt durch dein theures blut vergießen, der du dich hast dargestellt als ein opfer für die sünden, die verdammten Adamskinder; ach! laß deine todespein nicht an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine sünde plagt, laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gesagt: hilf, daß mich dein angstschweiß kühle, wenn ich *drangsalshitze fühle. Ach! laß deine todespein nicht an mir verloren seyn.

*seelen=

3. Mache mich durch deine banden von des satans banden frey: hilf, daß dein erlittne schande meine kron und ehre sey. Trost der seelen, Heil der erden, laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine todespein nicht an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein stilleschweigen, liebster JESU, mir das wort, wenn mich sünden überzeugen, und verklagen fort und fort, wenn mein böß gewissen schreyet, und mir mit verdammnis dräuet. Ach! laß deine todespein nicht an mir verloren seyn.

5. Laß mich freudenrosen brechen, liebster JESU, meine zier, von den dornen, die dich stechen. Jesu, mache dich zu mir, kröne mich mit huld und gnade, daß kein sündenborn mir schade. Ach! laß deine todespein ic.

6. Heile des gewissens striemen, nimm von mir der schmerzen laß, durch die geißeln, durch die riemen, welche du gefühlet hast, daß ich bößer knecht der sünde satansstreiche nicht empfinde. Ach! laß deine todespein ic.

7. Ach! laß deine tieffe wunden frische lebensbrunnen seyn, wenn mir

alle kraft verschwunden, wenn ich schwach in seelenpein, senk in abgrund deiner gnaden alle schuld, die mich beladen. Ach! laß deine todespein, nicht an mir verloren seyn.

8. Ach! zerbrich die eifersuthe, ach! erzeige gnad und huld, tilge doch mit deinem blute meine schwere sündenschuld! Laß mich in der angst von sünden ruh in deiner seite finden. Ach! laß deine todespein nicht an mir verloren seyn.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, das am creuze dich geplagt: wenn ich lechze, wenn ich schwitze, wenn mich meine sünde jagt, laß mich deinen durst genießen, laß mir lebensströme stessen. Ach! laß deine todespein nicht an mir verloren seyn.

10. Jesu! komm, mich zu besreyen durch dein lautes angstgeschrey, wenn viel tausend sünden schreyen, siehe doch mir armen bey, wenn mir wort und sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen, laß mir deine todespein leben, heil und himmel seyn.

134. Ludw. Andr. Gotter.

Mel. Jesu, meines lebens leben.

Jesu, du mein trost und leben, du gedultig Gottes Lamm, der du dich für mich gegeben an den bittern creuzestamm, lindre mir an meinem herzen die entbrannte seelenschmerzen: machet doch dein heilig blut alle sündenmakel gut.

2. Ach! mein Gott, mein Heil und Stärke, schaffe meiner seelen rath: denn die todten sündenwerke und die blutschuld böser that haben sie genug besetzt und gerechten zorn erwecket; aber doch dein theures blut macht mich wieder rein und gut.

3. Mahler des gesetzes spiegel mir schon tod und hölle für, weicher doch eh berg und hügel, als, HERR, deine gnad von mir: denn was du einmahl versprochen, bleibt ewig ungebrochen, und der bund in deinem blut ist mir ganz gewiß und gut.

4. Zbar

4. Zwar es zeigt mir mein gewissen schulden von zehn tausend pfund; doch die handschrift ist zerrissen, welche mir entgegen stand: denn du hast mit deinen wunden mich von aller last entbunden, und dein gnadenreiches blut machet alle schulden gut.

5. Alle sünde ist gedämpft, keine, keine hat die kraft, ob sie noch so heftig kämpfet, daß sie mich zur höllen rafft. **GOTT**, du hast sie so besieget, daß sie ganz darnieder lieget, und nunmehr durch dein blut heil und segnen bey uns ruht.

6. Konnte doch das blut der böcke und die asche von der kuh vormals seyn der fehler decke, gab die reinigkeits darzu; vielmehr wird mir Jesu leiden reine unschuld zubereiten: denn sein opfer und sein blut ist von selbst rein und gut.

7. Drum ist auch kein schlechtes büßfen; Jesus trägt meine schuld, und sein heilig blutvergessen schenkt mir reiche gnad und huld. Gott ist an dem creuz gestorben, und hat mir das heil erworben: denn sein theuerbares blut giebet mir das beste gut.

8. Nun, du Heiland meiner seelen, blicke mich in gnaden an, wenn mich sünd und teufel quälen, daß ich mich verstärken kan, still den blutfluß meiner sünden, laß mich wieder gnade finden, und dein purpurfarbes blut mache mich gerecht und gut.

9. Gib mir auch den wahren glauben, daß ich auf dein blut und tod möge fest gegründet bauen, daß du mich aus aller noth in dein himmelreich begleitest, und die krone zubereitest, welche durch dein heilig blut dann auf meinem haupt ruht.

10. Laß, o Vater aller ehren! deinen namen heilig seyn, und dein reich sich bey mir mehren, schreib mir deinen willen ein, gib mir brod, vergib die sünde, wie ich meine feind entbinde, und versuch mich nicht, mein **GOTT**, hilf mir aber aus der noth.

135. Justus Gesenius.

Mel. Hilf, Gott, daß mirs gelinge. Wenn meine sünd mich tranken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine sündenlast am stamm des heiligen creuzes auf dich genommen hast.

2. Wunder ohne maßen, wenn man's betrachtet recht! Es hat sich martern lassen der Herr für seine knecht, es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlornen menschen gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? Ich bin bey Gott in gnaden, die schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen qual und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen jezt und mein lebenslang für deine peini und schmerzen, o Jesu! lob und dank, für deine noth und angstgeschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden mich reizen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier; daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöst bin.

6. Mein creuz und meine plagen, solls auch seyn schmach und spott, hilf mir gedultig tragen: gib, o mein **GOTT** und **GOTT**! daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir fgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, gern dienen jedermann ohne eigennutz und heuchelschein, und wie du mir erwiesen, aus lauter lieb sein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten stunden, und daß versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

136. M. Christoph Fischer.

Mel. O Jesu Christ, mein's lebens.
Wir danken dir, **HERR** **JESU**
 Christ, daß du für uns gestor-
 ben bist, und hast uns durch dein theu-
 res blut gemacht vor **GOTT** gerecht
 und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch
 und **GOTT**, durch dein' heilig fünf
 wunden roth, erlös uns von dem
 ewigen tod, und tröst uns in der leg-
 ten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und
 schand, reich uns dein' allmächtige
 hand, daß wir im creuz gedultig seyn,
 uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuver-
 sicht, daß du uns werd'st verlassen
 nicht; sondern ganz treulich bey uns
 stehst, bis wir durchs creuz ins leben
 gehn.

137. Joh. Angelus.

Du Liebe meiner liebe, du er-
 wünschte seligkeit, der du dich
 aus höchstem triebe in das jammer-
 volle leid deines leidens mir zu gute
 als ein schlachtopfer eingestellt und
 bezahlt mit deinem blute alle misse-
 that der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thranen
 an dem ölberg sich betrübt: Liebe, die
 mit blut und sehnern unaufhörlich fest
 geliebt: Liebe, die mit allem willen,
 Gottes zorn und eifer trägt, den, so
 niemand konnte stillen, hat dein ster-
 ben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen alle
 schmach und hohn gebört: Liebe, die
 mit angst und schmerzen nicht der
 strengste tod verfehrt: Liebe, die sich
 liebend zeigt, als sich kraft und athem
 endt: Liebe, die sich liebend neiget,
 als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich
 zuletzt umfassen wollt: Liebe, die aus
 liebsbarmen mich zuletzt in höch-
 ster holt ihrem Vater überlassen, die
 selbst starb, und für mich bat, daß
 mich nicht der zorn sollt fassen, weil
 mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden, ge-
 gen mir, als seine braut, unaufhörlich
 sich verbunden, und auf ewig anver-
 traut: Liebe, laß auch meine schmer-
 zen, meines lebens jammerpein in
 dem blutverwundtem herzen sanft in
 dir gefillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und
 ein immerwährend gut an des creu-
 zes holz erworben; ach! wie denk ich
 an dein blut! Ach! wie dank ich dei-
 nen wunden, du verwundte Liebe du,
 wenn ich in den letzten stunden sanft
 in deiner seite ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränkert, und
 für mein erkaltet herz in ein kaltes
 grab gesenket, ach! wie dank ich dei-
 nem schmerz! habe dank, daß du ge-
 storben, daß ich ewig leben kan, und
 der seelen heil erworben; nimm mich
 ewig liebend an.

138. Ernst Christoph Homburg.

JESU, meines lebens leben, Jesu,
 meines todes tod, der du dich für
 mich gegeben in die tiefste seelennoth,
 in das äußerste verderben, nur daß
 ich nicht möchte sterben: tausend, tau-
 sendmahl sey dir, liebster Jesu, dank
 dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden lä-
 sterreden, spott und hohn, speichel,
 schläge, strick und banden, du gerech-
 ter Gottessohn, nur mich armen zu
 erretten von des teufels sündenket-
 ten: tausend, tausendmahl sey dir,
 liebster Jesu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen,
 dich erbärmlich richten zu, um zu hei-
 len meine plagen, und zu sehn mich
 in ruh. Ach! du hast zu meinem see-
 len lassen dich mit fluch belegen: tau-
 send, tausendmahl sey dir, liebster
 Jesu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet
 und mit großem schimpf belegt, gar
 mit dornen angekrönt; was hat dich
 dazu bewegt? Daß du möchtest mich
 ergehen, mir die ehrenkron aufsetzen:
 tausend, tausendmahl sey dir, liebster
 Jesu, dank dafür.

C

5. Du

3. Du hast wollen seyn geschlagen zu verreibung meiner peyn, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn, daß ich möchte trostreich prangen. hast du sonder trost gehangen: tausend, tausendmahl sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gesteckt, hast gelitten mit gedult, gar den herben tod geschmecket, um zu büßen meinschuld. daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälter: tausend, tausendmahl sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet meinen stoltz und übermuth, dein tod meinen tod versüßet, es kömmt alles mir zu gut, dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gebeden: tausend, tausendmahl sey dir, liebster JESU, dank dafür.

8. Nun ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesammte noth, für die marter, für die schmerzen, für den herben bitteren tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen, für dein ach und schwere peyn will ich ewig dankbar seyn.

139. A. H. Buchholz.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Süßer Heiland, unser Leben, der du für der menschen schuld dich dem bitteren tod ergeben, und in schmerzlicher gedult alles abgetragen hast, daß die schwere sündenlast uns nicht möchte gar ersticken, und zur hölle nieder drücken.

2. Süßer Heiland, unser Retter, der du Gottes zorn gestillt, des gesetzes donnerwetter, das uns dräuet, flucht und schilt, von uns weggenommen hast, uns in deinen schutz gefaßt, die verdammnis abgewender und die hölle lenangst geender.

3. Jesu Christ, von ganzem Herzen danken wir für diese gunst und für deine leidenschmerzen: gib, daß wir aus glaubensbrunst dir rechtschaffen dankbar seyn, daß du uns der hölle peyn, durch dein leiden, tod und wunden, so gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharfe ruthen, maß uns schwere strafen zu, da wir sollten gar verbluten, und ohn' alle seelenruh in der hölle qual und brand unter seiner henders-hand ewigliche schläge leiden, und von GOTT gar seyn geschieden.

5. Dieses konntest du nicht dulden, o du süßer Jesu Christ! wolltest lieber unsre schulden, weil du unser bruder bist, durch ein gültig lösegeld richtig machen, und der welt durch dein angst und todesringen leben, heil und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen an des schlimmen knechtes statt, und will dessen buße tragen, was sein feind verschuldet hat? Du, HERR Jesu, hast allein wollen solcher Heiland seyn, und dein leben selbst nicht sparen, da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein großes wunder? Gottes Sohn steigt von dem stuhl seiner hebeit gar herunter, aus dem feurigheissen pfuhl uns zu führen an den ort, da wir sollten immerfort in glückseligkeiten leben, und in steten freuden schweben.

8. Ja, er duldet her schläg' und ruthen, dornen-kron, spott, creuz und tod, uns den heißen höllengluten und der ewiglichen noth zu entreißen: nimmer nicht weiß hierfür ich meine pflicht nach gebühr recht abzutragen, und gnugsamen dank zu sagen.

9. Hilf, Herr JESU, hilf in gnaden, und laß mich zu aller frist, wissen du mich hast entladen, recht betrachten: Jesu Christ, du bist mein schutz und mein theil, meiner seelen trost und heil, raum hab ich durch deine banden in der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten, wenn der tod auch kömmt zu mir: laß mich ausser dir nichts achten, so daß ich stets mit begier deine schmerzen, wunden, blut (o der grossen liebe-glut!) zu erfassen fen gestiffen, so bleib ich dir unentrißen.

11. Liefere, Jesu, meine seele dann

in